

Der Kaufhof

Briefmarkenalben in Markenqualität.



»elite« Briefmarken- Einsteckalbum

mit Acetatfolienstreifen,
Doppelschutzblatt.
Karton wahlweise schwarz oder weiß.
Format: 23 x 30cm.

30seitig	48seitig	60seitig
17,50	25,-	30,-

Freu Dich auf
KAUFHOF
Der Kaufhof bietet
tausendfach alles unter
einem Dach

5.604.9044

DEZEMBER

Mittelrhein

London
1980



LANDESVERBAND MITTEL RheIN E. V., KÖLN,
im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Nachrichten

4/79

Informationen



EIN
FROHES
FEST

UND

EIN
GUTES
NEUES
JAHR

4 Briefmarken-Auktionen im Jahr!

Jeweils ein umfangreiches Angebot mit vielen Speziallosen, Sammlungen, Lots und Gelegenheitsposten. Neben einem breiten Fächer guter Markenausgaben Spitzenwerte von:

DEUTSCHLAND — EUROPA — ÜBERSEE

BRIEFE — GANZSACHEN — STEMPEL — POSTGESCHICHTE

FELZMANN-AUKTIONEN

Düsseldorf

Fordern Sie den reich illustrierten
Auktionskatalog an – es lohnt sich!

Jederzeit Annahme von Einlieferungen, Bar-Ankauf von Sammlungen und Nachlässen, Taxierungen und Beratung bei Erbschaftsangelegenheiten.
Einlieferungsschluß jeweils 8 Wochen vor der Auktion!

14. Auktion: 11./12. Januar 1980

ULRICH FELZMANN
Briefmarken-Auktionen
4000 Düsseldorf 1

Bismarckstr. 96 • Postfach 3014 • Telefon 0211/ 36 55 99

Inhalt

Titelfoto: Olympiasieger und "Markenzeichen" für die Deutsche Sporthilfe,
Josef Neckermann zum Fest der Versöhnung : Sport und Philatelie
Wolf J. Pelikan (Ein Philatelistischer Lebenslauf)

Bericht aus der Jugendarbeit

v. Moltke

UP TO DATE , quer durch den -Kalten Kaffee-

Aus den Vereinen

Seminar in Nonnweiler

Neues über den Bundestag in Aachen

Philatelie im Fernsehen

Informationen zum außerordentlichen Landesverbandstag

In eigener Sache

Veranstaltungskalender

2

4

6

10

29

34

37

44

46

47

AVZ / Nr. 269 — Dienstag, 22. Nov. 1977



Rund 1600 Sendungen gehen jetzt wieder mit der 21. Aktion „Grüße der Stadt Aachen an Auslands-Aachener“ auf die große Reise.
(Zeichnung: H. Mänhardt)

WOLF J. PELIKAN

Als 18jähriger - ich war damals noch Schüler - trennte ich mich für 100 Reichsmark von meiner ersten Briefmarken-Sammlung. Ich brauchte das Geld dringend zur Verbesserung meines Taschengeldes, denn ich hatte gerade mit der Tanzstunde begonnen. Ein etwas ungewöhnlicher Anfang, werden Sie denken, für den Lebenslauf eines Philatelisten, der die Ehre hat, ab 1980 leitender Redakteur der PHILATELIE zu sein.

Ich weiß nicht mehr genau, wie alt ich war, als ich als jugendlicher Sammler begann, bunte in der Regel gezackte Bildchen zu sammeln. Aber einen Senf-Katalog hatte ich damals von meinem Vater schon geschenkt bekommen und den Richard-Wagner-Satz, auch einige alte Bayern-Kreuzer, nicht den "schwarzen Einser" natürlich.

Es kam der Krieg und mit 19 meldete ich mich freiwillig, um beim Siegen mit dabei zu sein. An die Briefmarken dachte ich nur noch manchmal. Nach fast sechs Jahren mußte ich mir 1945 eine Existenz aufbauen, denn ich war als Schüler Soldat geworden. Journalist zu werden, zu beschreiben und zu fotografieren was geschah, dazu hatte ich schon während des Krieges fehlgeschlagene Versuche unternommen. Bei der amerikanischen "Neue Zeitung" für die deutsche Bevölkerung fing ich im Oktober 1945 als Volontär an, zunächst als Bild-journalist. Es folgte schließlich 1947 die Einstellung als Fotoreporter bei der DENA, einem Vorläufer der heutigen dpa, und dann die Anstellung bei einer jüdischen Zeitung, "Neue Welt", die dreimal pro Woche erschien und bei der ich den Umgang mit Bleizeilen und den Umbruch von Zeitungsseiten lernte. Die Währungsreform 1948 beendete das Erscheinen dieser Zeitung und auch meine Tätigkeit als Redakteur.

Als freier Mitarbeiter zunächst in der Lokalredaktion des "Münchner Merkur" und wenig später als Regionalkorrespondent mit Schreibmaschine und Kamera für "Constanze" schlug ich mich mehr schlecht als recht sieben Jahre durch. Erst Ende 1955 fand ich bei der damals englischen Bildagentur Keystone wieder eine feste Anstellung als Redakteur. Man beauftragte mich mit der Leitung der Außenbüros Düsseldorf und Berlin (von Ende 1958 bis zum April 1962).

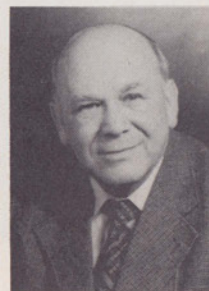
Den Briefmarken begegnete ich erstmals wieder Anfang 1958 in einer für mich sehr erfreulichen Weise. Der Generaldirektor der österreichischen Bundespost revanchierte sich mit einem Geschenkheft, das alle Sondermarken der letzten zehn Jahre enthielt, für eine Gefälligkeit, die ich ihm während der Skiweltmeisterschaften erweisen konnte. Von diesem mit dem Doppeladler bedruckten und mit rot-weiß-roter Seidenschnur ausgestatteten Geschenkheft trennte ich mich erst 1967 wieder, um es jetzt als Philatelist für den Aufbau meiner Berlin-Sammlung einzutauschen. Den Michel hatte ich mir schon vor dem Entschluß, wieder Briefmarken zu sammeln, zugelegt. Schon bald befriedigte mich das Zusammentragen nach dem Katalog nicht mehr. Der Michel Spezial und seine Rubrik "Vor- und Mitläufer" beim Abschnitt Berlin faszinierten mich und ich begann den Sektor "Währungsreform in den Westsektoren" zu erforschen. Daraus entwickelte sich die wahrscheinlich vielfältigste Sammlung von Berliner Währungsreform-Belegen und es entstand ein Handbuch, das nunmehr in der dritten Auflage erschienen ist.

Beruflich bin ich seit 1962 bei Inter Nationes in Bonn als Redakteur für Sport, aktuelle kulturelle Ereignisse und Entwicklungshilfe-Politik tätig. Mehr als 100 Fachbeiträge im "Deutschland-Sammler", der DBZ und in Ausstellungskatalogen und Festschriften spiegeln meine publizistisch-philatelistische Freizeit-Beschäftigung wieder. Als Vorsitzender der Forschungsgemeinschaft BERLIN gewählt, habe ich dieses Jahr eine weitere verantwortliche Aufgabe im Sinne der Forschung für die Philatelie übernommen.

Bleibt noch zu sagen, daß ich im August 59 Jahre alt geworden und unweit von München, wo ich aufwuchs, geboren bin. Mein Bemühen als leitender Redakteur der PHILATELIE wird es sein, aus unserer Mitgliederzeitschrift ein Organ zu machen, das sich um den Sammler und die Vereine kümmert und ihre Sorgen und Nöte darstellt und sich für die Ziele der Philatelisten und ihrer Organisation engagiert.



WIR GRATULIEREN



Am 11. September 1979 verlieh der Bundespräsident dem langjährigen Vorsitzenden des Vereins 018 - Philatelistenvereinigung Bonn, Heinz Helmut Reichelt das Bundesverdienstkreuz.

SK Reichelt ist seit 1952 Mitglied des Vereins und wurde am 02.03.1958 zu dessen Vorsitzenden gewählt. Aus gesundheitlichen Gründen mußte er das Amt im Mai 1975 abgeben. Neben der Philatelie gilt auch heute noch sein ganzer Einsatz der Brauchtumpflege seiner Danziger Heimat. Zu dieser hohen Auszeichnung nochmals unser aller Glückwunsch.

Erich Stein



Landesring Mittelrhein e.V.

der Deutschen Philatelisten-Jugend e.V.

Bericht aus der Jugendarbeit

Eine gute Nachricht ...

Dem Landesring ist es gelungen, die Anerkennung als Körperschaft, welche gemeinnützigen Zwecken dient, beim Finanzamt zu erhalten. Wir können also nun unsere eigenen steuerlich absetzbaren Spendenbescheinigungen ausgeben.

Und zwar schauen wir uns dazu mal folgenden Fall an:

Ein Senior hat der örtlichen Jugendgruppe in nachahmenswerter Weise eine Summe von 50,-- DM und eine Briefmarkensammlung im Wert von 1.000,-- Michel-Mark zur Verfügung gestellt. (Zuerst kommt dann ein herzliches Dankeschön). Daraufhin wird der Weg zur Erlangung der Spendenbescheinigung beschritten – nämlich jetzt meldet der Gruppenleiter diese Spende an die Geschäftsstelle des Landesringes! Und zwar die Summe in bar und den Wert der Spende. Bei der Wertmeldung ist natürlich das Material zu prüfen – für Massenware wird natürlich keine Bescheinigung über 100 % Katalog ausgestellt. Dies wird in ein Formblatt eingetragen, mit Stempel und Unterschrift versehen und an die Gruppe geschickt. Und diese reicht dann die Bescheinigung in (hoffentlich) würdigem Rahmen an den großzügigen Spender weiter. Kann das Spenden noch leichter gemacht werden?

Jugend in Siegburg

Auf der Rang 2-Ausstellung in Siegburg ließ sich wieder einmal die erfolgreiche auf Parterschaft gerichtete Zusammenarbeit zwischen Jugend und Senioren erkennen. Die Ausrichtung einer repräsentativen Jugendklasse, die Möglichkeit der Werbung und die Herausstellung der Leistungen der Jugendgruppe im Rahmen der Vereinchronik im Ausstellungskatalog sind sichtbare Zeichen der festen Einbeziehung der Jugendgruppe in das Vereinsleben – "Unsere Jugendgruppe", das sollte für jeden Verein ein Hauptgedanke der mittel- und langfristigen Arbeit sein!

Eberhard von Moltke

Großtauschtag in Geilenkirchen

Die Freunde des BSV Geilenkirchen luden am 23.09. zu ihrem diesjährigen Großtauschtag ein. Der Vorsitzende, SK Peters, hatte gut lachen, denn die ersten Tauschwilligen trafen bereits um 7.45 Uhr in der Stadthalle ein. Kurz nach der offiziellen Eröffnung konnte man sich nur noch mit Mühe einen Weg durch die Tischreihen bahnen. Am Abend wurde die stolze Besucherzahl von rund 1.000 Gästen, darunter aus dem benachbarten Holland und Belgien, festgestellt.

Etwas 250 Jugendliche besuchten die Veranstaltung. Neben einem Sonderpostamt waren drei Händlerstände sowie eine Werbeschau der örtlichen Jugend vorhanden.

Besondere Aufmerksamkeit verdienten die ausgestellten Fälschungen von SK Künstler, der auch in zwei gut besuchten Vorträgen die interessierten Sammler über das Fälschungswesen informierte.

Erich Stein

Gute Informationen sind Gold wert ...

Warum gibt es immer wieder Sammler, die besser und umfassender informiert sind als andere Sammler? Vielleicht liegt es daran, daß diesen Sammlern immer die richtigen Informationen und aktuelleren Berichte zur Verfügung stehen. Und überhaupt: daß Sie sich jederzeit über ihr Hobby auf dem laufenden halten. Vielleicht ist das der Grund, warum so viele Sammler den BRIEFMARKEN-SPIEGEL regelmäßig lesen. Denn aktuell und zutreffend informiert zu sein – über das eigene Sammelgebiet hinaus orientiert zu sein – das gehört einfach dazu, beim Fachsimpeln über Marken und Münzen. Machen Sie die Probe auf's Exempel,

lernen Sie den
BRIEFMARKEN-
SPIEGEL jetzt
kennen!

Jetzt
ist die
beste Gelegenheit
sich ein eigenes
Urteil zu bilden!

Sie erhalten eine GRATIS-Ausgabe BRIEFMARKEN-SPIEGEL zum Kennenlernen, wenn Sie den Anrechtschein umgehend abschicken. Dazu einen attraktiven Ersttagsbrief von Bund oder Berlin – ein zusätzliches Danke-Schön-Geschenk. Gratis-Heft und Ersttagsbrief gehört Ihnen, gleichgültig, ob Sie den BRIEFMARKEN-SPIEGEL später regelmäßig beziehen oder nicht. Sollte Ihnen aber wider Erwarten der BRIEFMARKEN-SPIEGEL nicht gefallen, dann brauchen Sie uns das nur kurz mitzuteilen und die Angelegenheit ist für Sie erledigt. Sie schulden uns nichts. Wenn Sie sich nach Prüfung des Gratis-Heftes zu einem regelmäßigen Bezug entschließen, erhalten Sie den BRIEFMARKEN-SPIEGEL mit fast 30% Nachlaß auf den Einzelpreis: Das Heft kostet DM 2,50 statt DM 3,50 und kommt monatlich per Post frei Haus, natürlich philatelistisch frankiert. Zustellung und Verpackung sind bereits im reduzierten Preis enthalten.

BRIEFMARKEN-SPIEGEL
(Leser-Service)
Postfach 206
D-3400 Göttingen

ANRECHTSCHHEIN

Ja, schicken Sie mir bitte 1 GRATIS-Heft BRIEFMARKEN-SPIEGEL zur Prüfung und einen attraktiven Ersttagsbrief von Bund oder Berlin. Sowohl das Gratis-Heft als auch das Geschenk darf ich in jedem Fall behalten. Das BRIEFMARKEN-SPIEGEL-Heft werde ich innerhalb von 10 Tagen nach Eintreffen prüfen und Ihnen mitteilen, wenn ich keinen weiteren Bezug wünsche. Andernfalls erhalte ich zum Jahresbezugspreis von DM 30,- (12 Hefte) einschließlich Zustellung (philatel. frankiert) den BRIEFMARKEN-SPIEGEL monatl. zugestellt.

Name/Vorname _____ Straße/Nr. _____

PLZ/Wohnort _____ Datum/Unterschrift _____

Namensschreibung mit Hilfe von ADV-Anlagen

Ich weise hiermit auf das Urteil des OVG Münster vom 15.12.1978 - XV 1436/77 - hin. Danach besteht kein Anspruch darauf, daß bei der Namensschreibung die Umlaute "ä, Ö, ü" statt ae, oe und ue verwendet werden. Im behandelten Fall war in einem Kraftfahrzeug-schein der Familienname mit ue statt ü geschrieben worden.

Die vom Kläger beanstandete Schreibweise verletzt nach dieser Entscheidung nicht die Verpflichtung, die Würde des Menschen zu achten und zu schützen (Art. 1 Abs. 1 GG), solange der Name nicht so verändert wird, daß der Betreffende verunglimpft oder der Lächerlichkeit Preis gegeben wird. Weiterhin ist von Bedeutung, daß diese Schreibweise technisch bedingt und in den Regeln für Maschinenschriften nach der DIN-Norm 5008 ausdrücklich vorgesehen ist.

Helmut Schneider

Arge ISRAEL

Ab 1980 führt unser ehemaliger Schatzmeister Herbert Wermelskirchen die Kassengeschäfte der Arbeitsgemeinschaft ISRAEL. Er wurde einstimmig gewählt.

Tag der Briefmarke 1980

Die Briefmarke "Tag der Briefmarke 1980" kommt erst zum FIP-Kongreß in Essen heraus und damit wird auch der Termin verschoben. Der Tag wird erst am 30. November 1980 stattfinden! Der "Tag der Briefmarke 1981" findet am 25. Oktober 1981 statt.

PR-NRW/WM

Der Landesverband der Philatelisten in Nordrhein-Westfalen hat, nachdem Opas Seminare tot schienen, Regionalseminare in Oberhausen, Viersen und Dortmund durchgeführt. Jedoch der "Stein der Weisen" wurde nicht gefunden für Führungskräfte. Neben philatelistischen Kenntnissen will man, das freut mich aus besonderen Gründen, pädagogisch, psychologische Fragen der Vereinsführung und der Mitarbeiter thematisieren und verstärkt allgemein verbandspolitische Fragestellungen berücksichtigen und nun der wichtigste Satz: "Hier lägen auch fruchtbare Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Landesverbänden".

Nun liebe Mittelrhein-Philatelisten: Fordern Sie doch mal den LV-Vorstand zu einer Beteiligung beim Verband NRW auf. Wenn wir schon dem LV-Saar unsere Hilfe anboten und sie wurde angenommen, geht das nicht in der gleichen Art mit NRW? Die Seminare dort sind doch auch für uns alle lehrreich und gelerntes könnten wir dann abgewandelt weitervermitteln. Wie schreibt Herr Schlemmer noch am 15.10.1979: Die Sache geht vor der Person und unsere gemeinsame Sache ist die Philatelie!

vL

Up to date.

Gegen den Briefmarkenversand- und Briefmarkenhändler Joachim P f a f f e, tätig gewesen in Frankfurt, Heide/Holstein und Kiel, ist bei der Staatsanwaltschaft in Kiel unter dem Az. 32 Js 439/79 ein Ermittlungsverfahren wegen Verdachts des fortgesetzten Betruges anhängig.

Pfaffe hat entweder unter der Firmierung "Joachim Pfaffe, Briefmarkenversand, 6000 Frankfurt 50, Gottfried-Keller-Straße 82", oder "Phila-Union Kiel, Briefmarken-Großhandel und Auktionen, 2300 Kiel 1, Holsteinstraße 14 - 16" sowie "Joachim Pfaffe, 2243 Bunsloh-Feld 12" und "BFM-MKL Joachim F. Pfaffe" im Hause Phila-Union Kiel, 2300 Kiel 1, Holsteinstraße 14 - 16 "Geschäftsverbindungen angebahnt.

Geschädigte Sammler werden gebeten, sich mit der Kriminalpolizei-Direktion Schleswig-Holstein Mitte in Kiel, Blumenstraße 2 - 4 zu K 14 Tgb. Nr. 10623/79 oder der Staatsanwaltschaft Kiel unter dem Az. 32 Js 439/79 in Verbindung zu setzen.

Zu ihrem 5. überregionalen Briefmarken-Großtauschtag seit Ende 1977 hatte die "Philatelisten-Vereinigung e.V. Bonn" eingeladen. Und wieder wurde diese jetzt jährlich zweimal (im Frühjahr und Herbst) stattfindende Veranstaltung ein schöner Erfolg.

Mehr als 500 Briefmarkenfreunde trafen sich am 30.09.1979 im Gustav-Heinemann-Haus, das mit guten Verkehrsverbindungen, ausreichenden Parkplätzen, vorbildlichen Lichtverhältnissen und seiner Ausruf-Lautsprecheranlage die bekannten günstigen äußeren Voraussetzungen bietet. Das Tauschangebot war wieder sehr vielseitig. Neben Briefmarken fanden auch Poststempel, Ganzstücke und Ganzsachen zunehmendes Interesse. Kataloge und Fachliteratur sowie eine Fluor-Testlampe standen am Informationstisch für Interessenten zur Verfügung. Der Vereinsvorstand war beratend tätig. Werbematerial, Lose und Sonderganzstücke zur Bundesgartenschau sowie zur Wahl des Europaparlaments waren begehrt. Große Begeisterung löste beim Sammlernachwuchs der Wühltisch und die kostenlose Verteilung von Ganzstücken aus aller Welt aus.

Die erfolgreichen Tauschveranstaltungen der "Philatelisten-Vereinigung e.V. Bonn" erfreuen sich steigender Beliebtheit und Anerkennung in Bonn und Umgebung. Die Tagespresse erwähnte besonders auch die Teilnahme von ausländischen Sammlerfreunden.

Bonn.

Rade

Wir gratulieren!

**Über einen Orden
freut man sich**

**nicht so sehr, weil man ihn hat,
sondern weil der andere**

ihn nicht hat.

Die Verdienstnadel des BDPh in Vermeil wurde in Mannheim als Auszeichnung verliehen:

Herrn Theodor Fries, Eschweiler und Herrn Helmut Jung, Bonn

**das neue
Sammel-System
das zeigt,
was in ihm
steckt.**



Ich möchte gerne mehr über das neue
SAFE-dual-Album erfahren. Schicken Sie
mir Ihren Farbkatalog und ein Musterblatt.

Meine Adresse: _____

Bitte ausschneiden u. einsenden an SAFE Schwäbische Albumfabrik 7445 Bempflingen

1	Tag, Monat, Jahr	
2	Ort und Postleitzahl der Veranstaltung	
3	Art der Veranstaltung	☐ Tausch ☐ R 2-Ausstellung ☐ Jugendklasse ☐ mit internationaler Beteiligung ☐ Briefmarkenausstellung ☐ R 3-Ausstellung ☐ Literaturklasse
4	Vereinsname und BDPH-Mitglieds-Nr.	
5	Öffnungszeiten	
6	Lokal der Veranstaltung mit Straße u. Hausnr.	Dieses Anmeldeformular flatterte mir so auf den Redaktionstisch.
7	Veranstaltungsleiter VL:	Unter "19" sehen Sie die Verteiler, der Bogen hat 5 Durchschläge.
8	Ausstellungsleiter AL:	Alles klar, aber die Nr.17 hat es in sich. Beachten Sie bitte den
9	Ausstellungsleiter AJL: Jugendklasse	Schlußsatz! Damit ist auf dem Gebiet eine nicht zu unterschätzen-
10	Anmeldeschluß	de Klarheit und Gedächtnisstütze für das Ressort Ausstellungswe- sen den Veranstaltern in die Hand gegeben. r/L
11	Sonderdienste	☐ S = Sonderstempel ☐ G = Ganzsache ☐ E = Erinnerungsdrucksache
12	Prämierung mit:	☐ Medaillen Art der Medaillen..... ☐ Diplome ☐ Ehrenpreise
13	Mitglieder des philatel. Ausschusses Abstimmung mit LV-Stelle Ausstellungswesen notwendig	
14	Mitglieder des Preisgerichts Abstimmung mit LV-Stelle Ausstellungswesen notwendig	
15	Benötigtes Material	 Ausstellungsrahmen nach Absprache mit der LV-Stelle Formulare: Anmeldung zur Ausstellung Bewertungsbogen: Anforderung nach Tagung des philatel. Ausschusses
16	Vereinskonto-Nr. Postscheck oder Bank	Kontoinhaber Bankleitzahl
17	Erklärung	19 Vom Antragsteller nicht ausfüllen
	Die Tauschveranstaltung wird nach der Tauschordnung des Landesverbandes / BDPH durchgeführt.	Eingang: bestätigt:
	Die Briefmarkenausstellung wird nach der Ausstellungsordnung und den Durchführungsbestimmungen des BDPH durchgeführt.	verteilt: LV-Vors. LV-GS
	Der Jury-Bericht mit Ausstellungskatalog wird in der erforderlichen Anzahl (R3 und R2-Ausstellungen 15-fach) an die LV-Stelle Ausstellungswesen 15 Tage nach Ende der Veranstaltung gesandt.	BDPH GS LV-N.
	Zeitungsausschnitte und kurzer Bericht für die LV-Nachrichten werden unmittelbar nach der Veranstaltung an die LV-Stelle Öffentlichkeitsarbeit gesandt oder direkt an die LV-Nachrichtenredaktion (je nach Handhabung des LV's).	BN-Phil. DPhJ
	Katalog, Erinnerungsdrucksachen und Fotos werden der LV-Geschäftsstelle für die LV-Chronik (Archiv) übersandt.	Formulare: Anmeldungen
	Erst nach Erfüllung dieser Bedingungen wird der Zuschuß an den Veranstalter überwiesen.	Bew. Bogen A Bew. Bogen M Bew. Bogen J
		Rahmen: bestätigt
		Re-Betrag
		bezahlt
		Vers. gem.
		Rückbestät.
		Lager benachr.
		Rückmeldung
18	Datum, Vereinsstempel, Unterschrift	Abschlußbericht erhalten
		Jury-Bericht erhalten
		Zuschuß angewiesen
		Katalog und Jurybericht an LV's
		an BDPH

Ein 150jähriges Jubiläum in Bergneustadt

Post und Philatelie in großer Schau

Die Bevölkerung zeigte beachtliches Interesse

Von unserem Redakteur Karl Friedrich Müller

Bergneustadt (mü) — Samstagvormittag: Geduldig wartete eine lange Menschengruppe vor dem fahrbahnen Postschalter, der als Sonderpostamt eingerichtet war. In der Halle der Sparkasse war der Andrang ebenfalls sehr stark. Die Bevölkerung zeigte ein bemerkenswert großes Interesse an der Jubiläumsveranstaltung „150 Jahre Postexpedition Bergneustadt“, zu der die Deutsche Bundespost und der Briefmarkensammlerverein Bergneustadt gemeinsam eingeladen hatten. Die Post und die Philatelisten nahmen das Jubiläum zum Anlaß, sich an zwei Tagen in der Öffentlichkeit vorzustellen.

Der Präsident der Oberpostdirektion Köln, Dr. Franz-Josef Neuhoff, hatte die Schirmherrschaft über die Veranstaltung

übernommen. So machte sich der Kölner OPD-Chef am Samstagvormittag von der Berliner Funkausstellung aus auf den Weg nach Bergneustadt, um in der Sparkassenhalle eine mit viel Liebe und Sachverstand aufgebaute Briefmarken- und Postausstellung zu eröffnen.

Bei der offiziellen Eröffnungsfeier begrüßte zunächst einmal der Hausherr, Sparkassendirektor Antonius Schneider, die Postler und die Philatelisten. Er meinte, daß sich Post und Sparkassen nicht als Konkurrenten betrachten sollten, und wünschte der Bergneustädter Post, daß sie weiterhin blühen, wachsen und gedeihen möge.

Aus der Geschichte

Der Vorsitzende des Briefmarkensammlervereins Bergneustadt, Harry Nowitzki,

blickte auf die Geschichte der Post im allgemeinen und auf die in Bergneustadt im besonderen zurück. Dabei zitierte er unter anderem aus dem „Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Köln“ vom 20. August 1829: „In dem Städtchen Neustadt ist vorerst versuchsweise auf 1 Jahr eine Post-Expedition errichtet und zu deren Vorstand der dortige Bürgermeister Herr Budde ernannt. Die Post-Expedition tritt mit dem 1. September in Wirksamkeit.“

Nowitzki betonte auch die enge Verbundenheit des Bergneustädter Briefmarkensammlervereins mit der Bundespost. Das 150jährige Postjubiläum sei ein Anlaß, die vielfältigen Berührungspunkte zwischen Post, Briefmarkensammlern und Stadt zu dokumentieren. Nowitzki dankte allen, die zum Gelingen

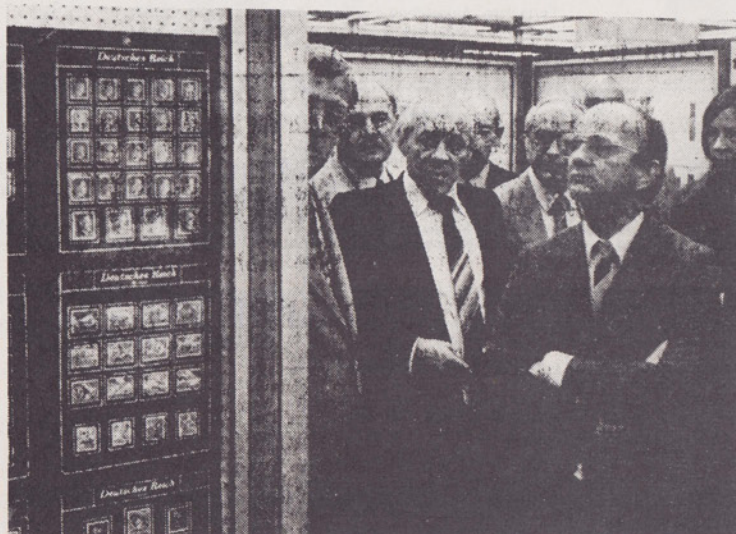
der Ausstellung beigetragen haben, vor allem dem Hauptorganisator, Erhard Dösseler, für dessen unermüdelichen Einsatz.

Bürgermeister Hubert Meurer stellte fest, daß die Ausstellung weit über die Grenzen der Stadt ausstrahle. Er lobte die Initiativen des Briefmarkensammlervereins.

Lockere Plauderei

Mehr eine lockere Plauderei als eine offizielle Rede waren die Worte des OPD-Präsidenten Dr. Franz-Josef Neuhoff. Er erzählte von der Berliner Funkausstellung, bei deren überwältigender Elektronik die Frage auftauche, ob es in 20 oder 30 Jahren überhaupt noch Briefmarken geben werde. Mit einer kleinen Anekdote veranschaulichte Neuhoff, wie die Dauer-Briefmarkenserie „Industrie und Technik“ zustande gekommen ist. Und er nannte einige Beispiele, wie sich immer wieder Fehler auf Briefmarken einschleichen.

Als Geschenk nahm OPD-Präsident Neuhoff — überreicht vom Vereinsvorsitzenden Nowitzki — einige Stiche und Graphiken von Bergneustadt mit nach Köln. Vorher aber machte er unter der sachkundigen Leitung von Erhard Dösseler einen Rundgang durch die sehenswerte Ausstellung.



DER PRÄSIDENT der Oberpostdirektion Köln, Dr. Franz-Josef Neuhoff (vorne rechts), bei einem Rundgang mit Vertretern der Stadt, der Post und der Philatelisten durch die Ausstellung. Bilder: H. Steickmann

8. NAJUBRIA '79 in Leverkusen

Am 12. September war ich zur Eröffnung nach Leverkusen geladen.

Wenn man die Reden etwas ordnet, darf man wohl einige Auszüge zitieren.

Der Vorsitzende der DPhJ, Heinz Otto Vervoort: "Wohl nie hat eine Veranstaltung der Jungen Briefmarkenfreunde eine derartige Beachtung bereits im Vorfeld erlebt wie die Nationale Briefmarkenausstellung junger Philatelisten 1979 in Leverkusen. Sicher liegt das in der vielfältigen Unterstützung begründet, die die Ausstellungsleitung gefunden hat in Bereichen, die der Philatelie in dem Maße kaum aufgeschlossen war".

Wer die Veranstaltung besucht hat und die Werbung zu dieser Veranstaltung kennengelernt hat, braucht dem nichts hinzuzufügen.

Die Jahre danach werden zeigen, ob wir hier einen Höhepunkt erlebten, oder ob mit Bayer Leverkusen ein Ausnahmeexemplar statuiert wurde. So sagte in der Eröffnungsrede der 15jährige Johannes Eue: "Man nehme einen guten Rang 2, vergrößere ihn auf das Doppelte, füge einige Postverwaltungen hinzu, würze das Ganze mit zwei zusätzlichen Sonderstempeln, es ist ausgerichtet!"

Daß den Veranstaltern es nicht so leicht von der Hand ging, blieb nicht unerwähnt und nach dem Aufbau fühlten sich alle wie eine Schulklasse vor dem Abitur.

Hatten die Najubrias zuvor evtl. nur einen Hauptschulabschluß oder das Einjährige bei der Realschule? Hoffentlich haben nicht andere Organisatoren für die Zukunft Angstträume und richten eine der nächsten Veranstaltungen nicht aus.

Zu einem Angsttraum wird schon der Besuch des Schirmherrn Minister Wischniewski für die Veranstalter. Wieder einmal saß er nämlich auf dem Tower des Flughafens und verhandelte mit einem Flugzeugentführer.

So sagte der Botschafter Indiens, Rahman: "Ich darf dem abwesenden Minister Wischniewski danken, ..., sein Interesse an diesem Thema zeigt, daß Briefmarkensammeln und Politik gut zu einander passen. Obwohl heute ein "kleiner Konflikt" eingetreten zu sein scheint".

Bürgermeister Lützenkirchen von der Stadt Leverkusen "traf" mich an der richtigen Stelle:

"Hätten wir nicht Sammler gehabt in allen Lebensbereichen, über viele Jahre hinweg, dann wäre uns viel von der historischen Entwicklung des Abendlandes verloren gegangen".

Dr. Jaeger, der Präsident des BDPh, hat in seiner Rede versichert, daß es eine vordringliche Aufgabe des BDPh in Zukunft sein muß, sich um die Sorgen und Probleme des DPhJ vermehrt zu kümmern.

CDU-Chef Köppler saß auch in der Ehrenreihe mit vielen anderen Ehrengästen.

Die Eröffnung selbst vollzog Staatssekretär Mahne vom BPM.

Hallo - Ü - Wagen mit Carmen Thomas am 13.09. im Rundfunk.

Eine Schöne Leistung, den Ü-Wagen nach Leverkusen zu bekommen. Das war wohl auch für die ganze Veranstaltung das bleibende "historische Ereignis", die Öffentlichkeitsarbeit.

Ich möchte mich nur auf einige Stichworte zum Schmunzeln erinnern.

Carmen Thomas fragte Vervoort: "Wie lang ist man jung" - "So ganz jung sehen Sie ja nicht mehr aus".

Wieviel Marken er habe, er hat sie nie gezählt. Die Sammelart der Zukunft?

- Nicht komplett sein! - Der Beruf des "Oberjugendlichen" wurde mit Mathe-Physik und Wirtschaftslehrer beantwortet.

Der Chemiker Dr. Mengel mußte sich mit der Zahl der briefmarkensammelnden Frauen befassen. Man stellte fest, daß sie mehr an Antiquitäten, Möbeln und Männern interessiert seien. Post als Begriff wurde von Posten also Pferdewechselstation erklärt.

Dr. Jaeger wurde sofort mit einer unangenehmen Frage konfrontiert, z.B. wie der Gummi der Briefmarke schmecke. Frau Thomas brachte Minze und Whisky. Dr. Jaeger kannte diese Geschmacksorte nicht, ich auch nicht. Das verleitete Carmen Thomas zu sagen, daß Dr. Jaeger eben lecken lasse. Auch die Frage, ob die Sammelei im Alter nicht durch Zittern verhindert werde, parierte er: "Ärzte sind so gut geworden, daß die Leute im Alter nicht mehr zittern".

AUS DEN VEREINEN

Eine Entdeckung war Herr Mischnik von der FDP. Er machte zwar feste Parteiwerbung, was Carmen Thomas zwar ärgerte, aber er hat uns deutlich gemacht, daß er in der Philatelie, wie sie sich uns heute zeigt, sehr gut Bescheid wußte. Das Parteizeichen, die Eule, hat er gleich in einem ganzen Bogen bei einer Postverwaltung erworben.

Herr Ehrlich vom Händlerverband hat mit Ruhe und sehr vernünftig aufklärend argumentierend die Preise bei den Händlern vertreten. Weil er es so gut gemacht hat, war er am Schluß Dr. Ehrlich.

Werner Freitag war als Vertreter des Bupomi (BPM) da und er bestellte allen die Grüße von Kurt Gscheidle, dem Bundesminister für Post und Verkehr.

Carmen Thomas sagte: "Die lassen keine Gelegenheit aus, die Jungens". Damit war es zu einer offenen Öffentlichkeitsarbeit gekommen. Hoffentlich helfen sie uns auch bei der Bundesphilatelie etwas, die Jungens.

Die Diskussion ging über den Wert der Briefmarke über die "Unmoral" der Post, ihre Briefmarken von 1969 nicht postalisch zuzulassen.

Es gab bis auf einen **unsächlichen** Frager keine Kontrapunkte, vielleicht liegt das auch an unserem "Hobby", es soll ja nicht krank machen.

Die Ausstellung habe ich am Samstag nochmals besucht; aber da mich offensichtlich so viele Menschen kennen, konnte den Sammlungen nur immer ein paar Minuten zwischen den Gesprächen gewidmet werden.

van Loo

Entschließung zum Thema Vignetten

Bundsvorstand (BV) und Verwaltungsrat (VR) des BDPH mißbilligten am 24. Oktober 1979 die Herausgabe und den Verkauf von Vignetten jedwelcher Art, denen kommerzielle und spekulative Motive zugrunde liegen.

BV und VR appellieren daher mit allem Nachdruck an die Landesverbände, Vereine und Arbeitsgemeinschaften im BDPH sowie an die Händlerschaft, die Herausgabe von kommerziellen Vignetten zu unterbinden bzw. zu unterlassen. Dieser Appell bezieht sich vor allem auf Vignetten mit originalgetreuen Abbildungen von Briefmarken, mit denen ganz offensichtlich ein philatelistischer Charakter vorgetäuscht werden soll.

BV und VR stellen mit Bedauern fest, daß in der Vergangenheit wiederholt unautorisiert das BDPH-Emblem auf Vignetten abgedruckt worden ist. Dies hat zu einer Rufschädigung des BDPH geführt. Sie werden deshalb die Zustimmung zum Abdruck des BDPH-Emblems auf Vignetten nicht geben. Der BDPH ruft zugleich alle Philatelisten und ernsthaften Sammler auf, vom Kauf von Vignetten abzusehen.

Zwar besitzt der BDPH weder die rechtliche Handhabe eines Verbotes noch die praktische Möglichkeit der Kontrolle zur Durchsetzung eines solchen Verbotes. BV und VR werden sich aber beharrlich dafür einsetzen, daß dem da und dort sich abzeichnenden "Gigantismus" philatelistischer Veranstaltungen Grenzen gesetzt und Möglichkeiten zu Kosteneinsparungen geprüft werden. Sie werden darüber hinaus in Einzelfällen finanzielle Wege zur Kostendeckung philatelistischer Veranstaltungen aufzeigen.

Helmut Schneider





Auch diese Festpostkarte aus dem Jahr 1922 gehörte zu den Ausstellungsstücken.

ZELL. Die „Zeller Schwarze Katz“, weltweit als guter Wein bekannt, wirbt nun auch auf einem Sonderpoststempel für das Moselstädtchen. Dieser Stempel wurde aus Anlaß des 20jährigen Bestehens des Zeller Vereins für Briefmarkenkunde eingeführt. Ihn gab es auch auf Postkarten gedruckt als Eintrittskarten für eine Briefmarkenausstellung, die von den einheimischen Philatelisten zu ihrem Jubiläum organisiert worden war.

Briefmarkenfreunde aus der ganzen Bundesrepublik stellten in der Kreissparkasse ihre Sammlungen aus, die von einer Jury bewertet und mit Ehrenpreisen ausgezeichnet wurden.

Bei der Eröffnung dieser Jubiläumsausstellung, zu der auch Landrat Bartos und Stadtbürgermeister Georg Weimer erschienen waren, dankte der Vorsitzende des Vereins für Briefmarkenkunde, Pitt Piacenza, der Kreissparkasse und besonders ihrem Direktor, Alois Breitenstein, für die Bereitstellung der Räumlichkeiten.

Unter den zahlreichen Gästen konnte Pitt Piacenza auch den Vertreter der

Die Katz wirbt auf Briefen in aller Welt

Zeller Briefmarkenverein besteht seit 20 Jahren

Oberpostdirektion, H. Franke, sowie den Bundesvorsitzenden der Philatelistenvereine, Peter Borghi aus Bonn, und den Geschäftsführer, Helmut Schneider aus Bredburg, begrüßen.

Für die Sieger der Ausstellung hatten sich die Zeller Briefmarkenfreunde etwas Besonderes ausgedacht. Und zwar hatte man nicht nur Gold-, Silber- und Bronzemedallien, sondern auch gold-, silber- und bronze-prämierte Schwarze-Katz-Weine bereitgestellt. Dazu riet Pitt Piacenza den Anwesenden: „Bewahren Sie diese edlen Tropfen nicht so lange auf wie Ihre Briefmarken.“

Besondere Worte des Dankes fand der Vorsitzende für Hans Wirges aus Merl, den Geburtspaten des Vereins, der heute Ehrenmitglied sei. Auch Alfred Schwenzfeger aus Bad Godesberg sei ein stets gerngesehener Gast. Mit seinen hervorragenden Kenntnissen habe er dem Zeller Verein immer mit Rat und Tat zu Seite gestanden. Schließlich begrüßte Pitt Piacenza noch Helmut Sturm, „dem wir die schöne Heimat Sammlung und die vielen Stempelentwürfe von Zell verdanken“. Damit habe er dazu beigetragen, den Namen der Stadt Zell und den der Schwarzen Katz in der Welt noch bekannter zu machen.



Aus dem Kreis Cochem-Zell gehörten folgende Sammler zu den Preisträgern: Rudi Welter, Cochem, für „Deutsche Lufthansa, Erst- und Sonderflüge nach Südamerika“, Josef Heimes, Cochem, für „Bundesrepublik Deutschland - Zusammenbrüche“, Werner Nelius, St. Aldegung, für „Berlin - Ländersammlung“, Franz-Josef Trippen, Zell, für „Finnland auf Brief“, Rudi Welter, Cochem, für „Post, die aus der Kälte kam - Teilgebiet Antarktis“, Bernhard Piel, Cochem, für „Brandenburger Tor - Spezialsammlung“. Diese Sammler erhielten eine Silberbronzemedaille.

Mit einer Silbermedaille wurden unter anderem Otto Münster aus Bullay für „Bautenserie 1948 - Spezialsammlung“ und Herbert Wesener für „Brücken - Motivsammlung“ ausgezeichnet.

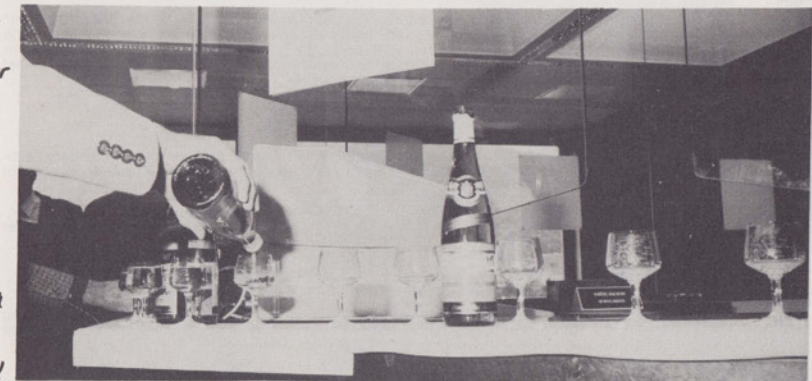
Eine Vermeille-Medaille konnte Franz-Josef Trippen für seine Sammlung „Bundesrepublik - Posthorn auf Brief“ in Empfang nehmen.



*Freundlichen
an Zell
Pitt Piacenza*



*Goldene
Kammer
Preis
Münze
von
Pitt
Piacenza
-
Alle
Achtung!*



*Der Fotograf „mußte“ leider
zu früh ins Bett.*



Briefmarkensammeln
ist mehr als ein Hobby.

Es vermittelt Wissen,
schafft Entspannung,
bildet Werte
und verbindet Freunde
in aller Welt.

Der ernsthafte Briefmarkenfreund
braucht einen Ratgeber, der ihn
erschöpfend über alle Gebiete der
Philatelie informiert.

sammlerdienst

Fachblatt für die gesamte Philatelie und Numismatik mit „Wr. Briefmarken-Spiegel“ in jedem zweiten Heft eines Monats bietet diese Information stets hochaktuell, alle 14 Tage — 26mal im Jahr. Jedes Heft im Umfang von durchschnittlich 160 Seiten im handlichen DIN-A5-Format berichtet auf reich bebilderten Kunstdrucktafeln meist schon vor Gültigkeit neuer Postwertzeichen über

„Das Neueste aus aller Welt“.

Dieser international führende Neuheitendienst wird ergänzt durch ausgezeichnete Fachartikel namhafter Mitarbeiter. Wertvolle Anregungen und nützliche Hinweise vermitteln die ständigen Rubriken

Der Motivsammler
Der Jungphilatelist
Österreich-Rundschau
Für den Münzensammler
Der Stempelsammler
Aktuelles für den Schiffspostsammler

Ganzsachen-Neuheitenbericht
Aktuelles für den Raumfahrtthematik-Sammler
Internationaler Flugpostbericht
Auktionen und Ausstellungen
Aus Verbänden und Vereinen
Bücherschau

Ein umfangreicher Anzeigenteil dient als Orientierungshilfe über die Marktentwicklung sowie als Fundgrube für vorteilhafte Angebote und neue Verbindungen. Er steht auch Ihnen für die Veröffentlichung Ihrer Inserate zur Verfügung.

sammlerdienst

— die vielseitige, vielgelesene Fachzeitschrift mit hohem Informations- und Werbewert kostet jährlich im Inland 44,— DM einschließlich Versandgebühren und Mehrwertsteuer, im Ausland 50,— DM einschließlich Versandgebühren. Probeheft kostenlos auf Anforderung.

Bitte abtrennen und als Drucksache einsenden

An
„sammlerdienst“ · Postfach 683 · 8630 Coburg

Bitte Probeexemplar, Anzeigenpreisliste und Erscheinungsplan * des
„sammlerdienstes“

Name:

Straße:

Plz/Ort:

* Nichtgewünschtes bitte streichen



Interesse für die Kölner Privatpost

Der Sammlerverein „Colonia 1909“ ist siebzig Jahre alt geworden

Von Ulrich Thienemann

Die Freunde des Briefmarkensammelns haben ihre Wettbewerbsausstellungen in drei Ränge abgestuft, die eine internationale, nationale und regionale Einteilung der Ausstellungen kennzeichnen. Mit einer großen regionalen „Rang III“-Ausstellung feierte der Briefmarkensammler-Verein „Colonia 1909“

e.V. jetzt in den Räumen der Handwerkskammergebäudes am Heumarkt sein 70jähriges Bestehen.

Umfangreiche Sammlungen

Unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters hatten 52 Philatelisten Teile ihrer meist umfangreichen Sammlungen zu einem selbstgewählten Thema zusammengestellt. Eine Jury

prämierte die interessantesten Sammlungen mit Gold, Silber und Bronze.

Bei einer Führung durch die Ausstellung erläuterte Professor Wiegand Bruns einige der zahlreichen Raritäten. So fand etwa eine Auswahl von Marken, Ganzsachen und Umschlägen auf Privatbestellungen der „Privatstadtpost in Köln“ große Beachtung.

Parallel zur Ausstellung nutzten einige Arbeitsgemeinschaften des Bundes Deutscher Philatelisten a.V. die Gelegenheit zu einer Tagung.

Ein Sonderpostamt verzeichnete schon bald nach der Eröffnung der Ausstellung einen heftigen Andrang. Daß bei allen arbeitsintensiven Aktivitäten die Organisation der Veranstaltung von allen Seiten gelobt wurde, war neben den vielen Helfern im Hintergrund das Verdienst der beiden Vorsitzenden des Vereins, Reinhold Holzhauser und Dr. Klaus Keger.



Als der Nippeser Postmeister eigene Stempel machte

Vor 70 Jahren wurde der Briefmarken-Verein Colonia gegründet

Eines der wertvollsten Stücke, die heute und morgen in der Handwerkskammer am Heumarkt zu sehen sein werden, ist ein so adressierter Brief: "An ein königlich preussisches hochlöbliches Oberpräsidium der Herzogtümer Jülich, Cleve und Berg in Cöln". Über den Sammlerwert dieses Briefes aus dem Jahr 1817 wollen die Philatelisten nicht so gerne reden — bestenfalls darüber, daß sie hier in Köln mit einer großen Ausstellung Jubiläum feiern. Vor 70 Jahren wurde der "Briefmarken-Sammler-Verein Colonia 1909" gegründet.

Aus der ganzen Bundesrepublik kommen an diesem Wochenende Philatelisten nach Köln; Oberbürgermeister John van Nes Ziegler hat die Schirmherrschaft über das Jubiläum übernommen und will die Ausstellung eröffnen. "Seltene Stücke werden zu sehen sein — auch aus der Kölner 'Patentstadt' Breslau. Dazu natürlich Raritäten aus Köln. Etwa ein Feldpostbrief aus dem Ersten Weltkrieg, der zuerst in ein Lazarett, dann an die Front weitergeschickt wurde. Oder der Auslieferungsver-

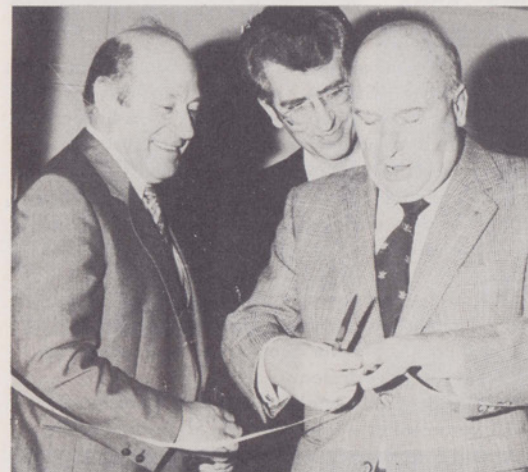
merk eines Postmeisters aus dem Jahr 1892. Oder: ein Brief mit gestempelten Marken. Die Stempelnummer 258 war — ähnlich wie heute die Postleitzahl 5000 — die Erkennungsnummer für Köln. Aachen hatte übrigens die Nummer 1.

Die Kölner Sammler zeigen auch einen Brief, der am 14. 9. 1923 abgestempelt ist.

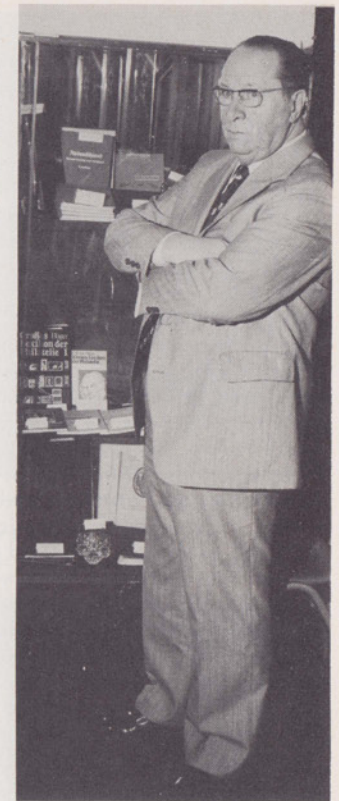
Auch dieser Brief hat in Sammlerkreisen einen hohen Wert. Da hat nämlich in Nippes, in der Zeit der Inflation, als die Briefmarken knapp waren, der „Postmeister Tutorius“ sich extra einen Stempel mit seinem Namen machen lassen. Sonst hätte er jeden Brief und jede Postkarte mit eigener Hand signieren müssen. **FB**



A. Schwenz feyer
u. Prof. W. Bruns
als „Führer“



Reinhold
Holzhauer
im Kreise
seiner Gäste
und...
Frauen



OB a.D.: Th. Burauen



Man sei von den Siegburger Briefmarkenfreunden schon viel verwöhnt, aber diese Ausstellung sei noch weit besser als jede andere gewesen, so beginnt die Rhein-Sieg-Rundschau (Lokalausgabe der Kölnischen Rundschau) ihren Bericht über die Landesverbandsausstellung im Rang 2 des LV-Mittelrhein. Diesem Urteil schließt sich die Jury der SIEPOSTA an, die unter dem Vorsitz von Herrn Ernst Burger, Köln, stand: "Das Preisgericht, ..., beglückwünscht den Veranstalter sowie die Veranstaltungsleitung der SIEPOSTA '79 zu der in jeder Hinsicht gelungenen Ausstellung. ... Die übersichtliche Einteilung der Ausstellung in den hierfür bestens geeigneten Räumen des Rathauses und die vorbildliche Organisation kennzeichnen diese eindrucksvolle Ausstellung ..."

(Jurybericht zur SIEPOSTA).

Anlaß der SIEPOSTA '79 war die 125. Wiederkehr des Geburtstages des Siegburger Komponisten Engelbert Humperdinck, dem Schöpfer der weltbekannten Märchenoperen "Hänsel und Gretel" und "Die Königskinder". Aus diesem Grund war eine Sonderklasse "Musik und Philatelie" gebildet worden, in der 7 hervorragende Sammlungen zum Thema Musik gezeigt wurden. Die beste Sammlung dieser Klasse, "Musica Hungarica" des schwedischen Sammlerfreundes Dr. F. Páthy, wurde von der Jury mit Gold prämiert. Weitere Sammlungen zum Thema Musik befanden sich in der Ehrenklasse (Frau Ellen Holz, Berlin) und Jugendklasse.

"Das Niveau der Ausstellung ist hoch und dieses Bild spiegelt sich in der Ausgabe der Medaillen wieder", so heißt es im Jurybericht weiter. Von den 108 Ausstellern (Senioren) erhielten 12 Gold und 35 Vermeil. Mit Gold und dem Grand Prix der SIEPOSTA ausgezeichnet wurde Otto Baerwald aus Reutlingen für seine Sammlung "Japan-Stempelformen". In der Jugendklasse wurde an die 23 Aussteller 1 x Vermeil und 7 x Silber vergeben.

Ein umfangreiches Rahmenprogramm sorgte weiter für Abwechslung und hielt die Besucher in Atem: Am Freitag eröffnete der Schirmherr Wolfram Humperdinck, Sohn des geehrten Siegburger Komponisten, die Ausstellung in einer Feierstunde mit den Klängen von Humperdincks Streichquartett in C-Dur. Anschließend luden die Siegburger Briefmarkenfreunde die Ehrengäste und anwesenden Aussteller ein, bei einem Glas Sekt die Ausstellung vor der Publikumseröffnung zu besichtigen. Am Samstag fanden eine Stadtführung und eine Busfahrt ins benachbarte Blankenberg, der kleinsten Stadt Deutschlands, statt. Höhepunkt bildete dann der Philatelistenball im Siegburger Schützensaal. Mit Zauberei und flotter Tanzmusik hielten es unermüdliche Tänzer bis nach 2.00 Uhr aus.

Die SIEPOSTA '79 war auch Treffpunkt von 11 Arbeits- und Forschungsgemeinschaften, darunter die FIP-Motivgruppe "Musik-Theater-Literatur". 10-jähriges Bestehen feierte auf der SIEPOSTA die Bundes-ArGe "Farbrandstreifen und Bogensignaturen". Sie war auch mit einer Sonderschau "Bogensignaturen" (außer Wettbewerb) auf der Ausstellung vertreten.

Zu den philatelistischen Höhenpunkten zählte weiter der traditionelle Siegburger Herbstgroßtauschtag, der diesmal im Rahmen der SIEPOSTA veranstaltet wurde: Der 500 Sitzplätze große Schützensaal faßte hier zeitweise die einströmenden Besucher nicht. Die Deutsche Bundespost beteiligte sich mit einer Sonderschau und einem Sonderpostamt mit Sonderstempel an der SIEPOSTA. Leider war die Siegburger Post nicht immer in der Lage, alle Wünsche der Sammler zu erfüllen.

"Besonderes Lob verdient auch der übersichtliche Ausstellungskatalog, der auch in seiner philatelistischen Bearbeitung einen besonderen Beitrag darstellt", so heißt es im Jurybericht weiter. Besonders hervorzuheben sind die postgeschichtlichen Beiträge: Frühe Postlinien im Siegburger Raum von Gottfried Kaufmann, Über die Poststempel der Stadt Siegburg von Rudolf Inger, Bahnposten im Siegburger Raum von Heinz Post und das "automatische" Posthorn, eine neue Form des Absenderfreistempels von Karlheinz Wittig. Der Katalog kann gegen Kostenersatz von 2,- DM bei den Siegburger Briefmarkenfreunden e.V. bezogen werden (Wir erbitten Vorkasse auf das Sonderkonto SIEPOSTA '79, Kreissparkasse Siegburg Nr. 001 010 073, BLZ 386 500 00).

Dr. W. Martin



Der Sohn des Komponisten Humperdinck und einen Stadtdirektor als Vereinsmitglied. Ein Märchen wie „Hänsel und Gretel“



inphil

Informationen aus der Philatelie

Dr. Heinz Jaeger einstimmig zum Präsidenten wiedergewählt

Alle 412 Delegierten stimmten auf dem 33. Bundestag des Bundes Deutscher Philatelisten e.V. (BDPh) am 27.10.1979 in Mannheim, für eine weitere dreijährige Präsidentschaft des Lörracher Arztes und Briefmarkenspezialisten für Alt-Baden.

Die Delegierten repräsentieren die fast 900 Briefmarkensammler-Vereine, die im BDPh als Dachorganisation zusammengeschlossen sind. Als einer der beiden Vizepräsidenten wurde Emil W. Mewes neu in dieses Amt gewählt. Ein Neuling im BDPh-Vorstand ist Horst Aisslinger, Aalen.

Mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt wurden Vizepräsident Dr. Arno Debo, Schatzmeister Kurt Hermle und die Beisitzer Reinhard Schmidt, Frankfurt sowie Oberstaatsanwalt a.D. Karl-Heinz Dobbert, Berlin.

In dem in Mannheim gewählten neuen BDPh-Vorstand haben die einzelnen Vorstandsmitglieder folgende Aufgaben für die dreijährige Amtsperiode übernommen: Ausstellungswesen (Horst Aisslinger), Forschung und Literatur (Emil W. Mewes), Jugend (Reinhard Schmidt), Prüfungswesen (Dr. Arno Debo) sowie Sammlerschutz und Fälschungsbekämpfung (Karl-Heinz Dobbert).

Frankfurt am Main

25 (11.79)

Herausgeber: Bund Deutscher Philatelisten e.V.
Mitglied der Fédération Internationale de Philatélie (FIP)
Neue Mainzer Str. 60 · D-6000 Frankfurt 1

Zur freien Auswertung · Verantwortlich: Wolf J. Pelikan
Telefon: (02221) 88 02 04 · Privat: (02221) 28 26 17



Dr. Jaeger mit dem „Neuen“ im Bundesvorst.: H. Aisslinger



Im Aachen-Stand: Gerd Müller und „unsere“ Mannschaft



Landestrachten mit „Inhalt“ überreichen Spezialitäten

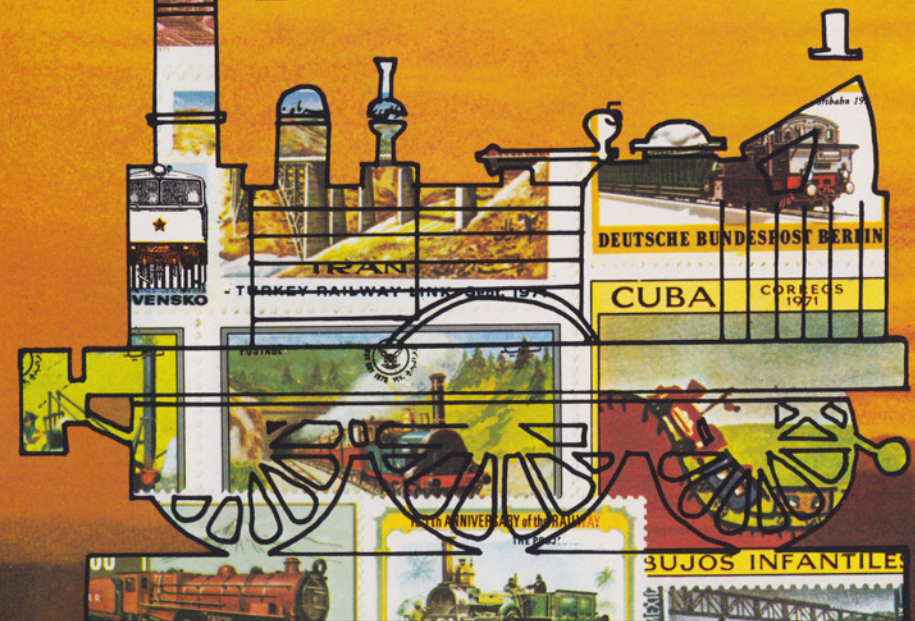


Repräsentativer Ausblick für die Zukunft : Die Jugend!

HERMANN E. SIEGER
7073 LORCH-WÜRTT.

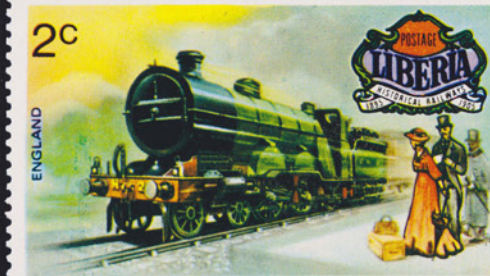


DIE EISENBAHN AUF BRIEFMARKEN





EISENBAHN BRIEFMARKEN



Briefmarken und Eisenbahn standen schon immer in enger Verbindung — als die ersten Briefmarken erschienen, war die Eisenbahn das modernste und schnellste Beförderungsmittel für Post — und bis heute ist die Bahn das zuverlässigste Postbeförderungsmittel geblieben.

Immer wieder wurden deswegen auf Briefmarken Darstellungen aus dem Gebiet des Eisenbahnwesens abgebildet — Bahnpostwagen, Bahnhöfe, Gleisanlagen, Züge und vor allem Lokomotiven. Trotzdem gibt es nicht allzu viele Eisenbahn-Briefmarken — das Sammelgebiet bleibt übersichtlich und erschwinglich — auch Sie können es sich leisten, Ihren Wunsch zu erfüllen und Eisenbahn-Briefmarken sammeln. Mein Spezial-Abonnement umfasst die Lieferung neuerscheinender Briefmarken und Blocks mit Darstellungen aus dem Gebiet des Eisenbahnwesens. Die Lieferungen erfolgen in der Regel alle 1 1/2 oder 2 Monate. Jeder Sendung liegt eine genaue Beschreibung der einzelnen Briefmarken, insbesondere mit Informationen über die Markendarstellungen und den Ausgabe Anlass bei.

Durch dieses Abonnement wird Ihnen systematisch und kontinuierlich eine schöne Sammlung postfrischer, wertvoller Eisenbahn-Briefmarken aufgebaut — eine Sammlung, an der jeder Eisenbahn-Freund seine helle Freude haben wird.

WAS KOSTET DAS ABONNEMENT

Es ist natürlich nicht möglich vorher zu sagen, in welchen Ländern in den nächsten Monaten und Jahren Eisenbahn-Briefmarken erscheinen werden und was diese Marken kosten. Ich weiss aber, was in den letzten fünf Jahren (solange gibt es schon ein Sieger-Abonnement für Eisenbahn-Briefmarken) erschienen ist und geliefert wurde.

Und aus den Zahlen der letzten Jahre kann man Schlüsse auf die Zukunft ziehen.

	1973	1974	1975	1976	1977
Anzahl der Lieferungen	9	8	8	8	6
Durchschnittspreis pro Lieferung (DM)	19,98	44,05	27,44	26,84	24,54

Natürlich können die früheren Jahrgänge nicht mehr zu den damaligen Abonnementspreisen geliefert werden.

Die Zahlen beweisen, dass Sie sich dieses Abonnement leisten können.

HERMANN E. SIEGER

7073 LORCH/WÜRTTEMBERG

HERMANN E. SIEGER

VENUSBERG 32-34

7073 LORCH/WÜRTTEMBERG

Bitte liefern Sie mir bis auf Widerruf:

	Neuerscheinende postfrische Briefmarken und Blocks aus aller Welt zum Thema 'EISENBAHN AUF BRIEFMARKEN'. Jeder Lieferung liegt eine Beschreibung der Marken bei.
	Liefern Sie mir als Anfangsausstattung des Abonnements die auf der Rückseite dieses Prospektes abgebildete Ausgabe aus Haute-Volta (Obervolta) bestehend aus fünf Marken und einem Block zum Preis von DM 13,52. Zusammen mit dieser Ausgabe erhalte ich kostenlos zur Einführung ein Einsteck-Album zur Unterbringung der Marken.

Absender:

Kundennummer

Beide Teile haben das Recht jederzeit, ohne Frist das Abonnement zu kündigen. Die Lieferung erfolgt durch die Post. Die Firma Sieger behält sich das Eigentum an den Lieferungen bis zum vollständigen Kontoausgleich vor. Erfüllungsort ist Lorch, Württ.

Mit dieser Bestellung versichere ich, dass ich nach meiner wirtschaftlichen Lage imstande bin die aus dem Auftrag entstehende Zahlungspflicht zu erfüllen.

Die Lieferung erbitte ich:

☐ gegen Rechnung ☐ unter Nachnahme.

Bei Bestellern unter 18 Jahren erbitten wir die Unterschrift aller Erziehungsberechtigten.





Lokomotive 'Atlantic' 2670 Nord, die Maschine wurde in den Jahren 1904 bis 1912 eingesetzt.

Lokomotive vom Typ 2029 Etat, Baujahr 1882.

Lokomotive vom Typ 2199 Quest in grüner Lackierung mit Tender, Baujahr 1882.



Lokomotive vom Typ Crampton Nr.80, sie wurde auf der Linie Paris-Strasbourg eingesetzt, Bauj. 1852.

Berglokomotive vom Typ 701 Nord, sie war in den Jahren 1885 bis 1892 in Betrieb.

Wenn Sie diese Ausgabe wünschen, kreuzen Sie bitte auf der Bestellkarte die entsprechende Zeile an.

40 Jahre Briefmarken-Sammler-Verein Bad Godesberg

Heimatgeschichte auf Postwertzeichen

Festabend mit Tanz – Ausstellung und Großtauschtag – Sonderpostamt im Sportpark

Am Wochenende haben die Briefmarken-Sammler in Bad Godesberg ihr großes Fest. Sie feiern das 40jährige Bestehen ihres Vereins, der im Herbst des Jahres 1939, also im ersten Kriegsjahr, gegründet wurde. Zum Jubiläum bieten die Briefmarkenfreunde den Godesbergern

eine Ausstellung, „die es in sich hat“. Sie zeigen Postkarten mit Motiven aus dem alten Godesberg; außerdem gibt es bei einem Sonderschalter einen Sonderstempel zum Jubiläum des Vereins. Die Vereinsmitglieder feiern mit einem Tanzabend im Sportpark Pennenfeld.

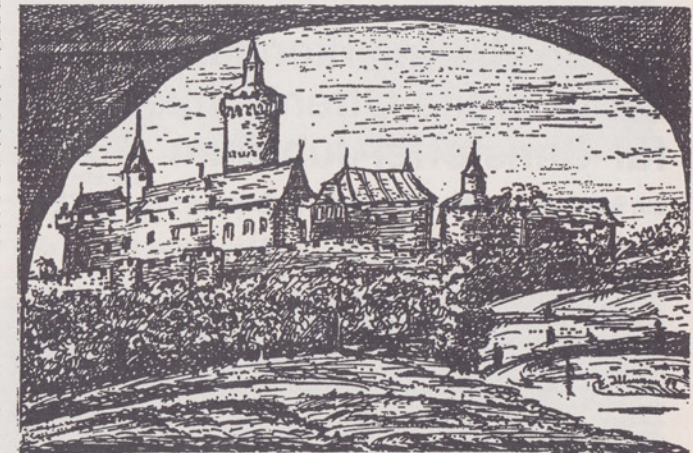
Bis zur Gründung des eigenen Vereins waren die Godesberger noch Mitglieder des „Bonner Briefmarkensammler-Vereins“ und trafen sich allwöchentlich mit ihren Bonner Sammlerfreunden in Bonn. So ging es zunächst auch nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges im September 1939 weiter. Einer dieser Tauschabende wurde durch plötzliches Srengegeheul des ersten Fliegeralarms jäh unterbrochen. Die Godesberger Philatelisten kamen an jenem Abend erst sehr spät nach Hause. Da sich Fliegerangriffe jederzeit wiederholen konnten, schlossen sich sieben Godesberger Sammlerfreunde zu einer eigenen Sammlergemeinschaft zusammen. In den folgenden Jahren hatte es der neue Verein nicht leicht, das Briefmarkensammeln jedoch fand großen Zuspruch. So hatte der Club 1946 bereits 40 Mitglieder, denen der damalige Vorsitzende Dürrenne, sowohl in der R-Mark-Zeit als auch nach der Währungsreform 1948, in ihrer Sammlertätigkeit mit Rat und Tat zur Seite stand.

1949 übernahm das Vereinsmitglied Albert Wölki den Vorsitz. Bereits im Oktober 1949 – zum 10jährigen Vereinsjubiläum – konnte er eine „Große Ausstellung“ des Vereins im Alten Rathaus eröffnen. Sie stand unter dem Protektorat des damaligen Godesberger Bürgermeisters Hopmann. Im April 1952 folgte dann eine für die damaligen Sammlergewohnheiten ungewöhnliche Ausstellung in der Redoute. Es wurden nur Sammlungen gezeigt, die aus „Maximum-Karten“ bestanden und weitgehend aus dem Besitz eines großen französischen Sammlers stammten. Leider zog sich der Verein danach mehr und mehr aus der Öffentlichkeit zurück und trat schließlich sogar aus dem „Bund Deutscher Philatelisten“ aus.

Erst ab 1967 stellte ein neuer Vorstand den Verein mit mehreren erfolgreichen Großtauschtagen in der Stadthalle wieder allen Briefmarkenfreunden Bad Godesbergs vor und nahm die Zusammenarbeit mit allen Nachbarvereinen wieder auf. Das Jubiläum ist abermals ein Anlaß, den „Briefmarkensport“ der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Am 10. und 11. November werden die Godesberger Briefmarken-Sammler im Sportzentrum Pennenfeld ihr 40jähriges Vereinsjubiläum feiern. Die fast 80 Mitglieder werden gemeinsam mit ihren Angehörigen und Freunden bereits am Samstag auf einem Festabend mit Tanz und Unterhaltung ganz unter sich feiern.

An die Öffentlichkeit wendet sich der Club am Sonntag, 11. November. Von 9 bis 17 Uhr findet im Foyer der „Sporthalle Pen-



DIESE ALTE ABBILDUNG DER GODESBURG wird bei der Briefmarken-Ausstellung angeboten. Das Original zierte ein Kirchenfenster im Kloster Ehrenstein an der Wied.

nenfeld“ ein Briefmarken-Großtauschtag statt. Dazu sind alle Briefmarken-Sammler eingeladen – ganz gleich, ob „Große Philatelisten“ oder „Sammler im stillen Kämmer-

lein“, ob alt oder jung. In einer Briefmarken-Schau werden Vereinsmitglieder einen Querschnitt ihrer „Arbeit“ vorstellen. Es werden dabei Teile hoch prämiierter Sammlungen, aber auch einige Ausschnitte aus den Alben der Sammler zu sehen sein. Erstmals wird dabei auch ein Ausschnitt aus einer „Postgeschichtlichen Heimsammlung Bad Godesberg“ zu sehen sein.

Zur Besonderheit des Tages wird ein nur an diesem Sonntag geöffnetes Sonderpostamt einen Sonderstempel führen, der, wie die Abbildung zeigt, durch „Bonn 2“ auf das gute, alte Bad Godesberg hinweisen wird. Ebenso werden Sonderpostkarten mit und ohne Wertedruck mit gezeichneten Motiven aus Alt-Godesberg (z. B. mit dem Bild der unzerstörten Godesburg) an diesem Sonntag zu haben sein. Ein Weg in die Sporthalle Pennenfeld lohnt sich also für alle Godesberg-Fans. Zehn Jahre nach der Eingemeindung nach Bonn bietet sich hier am Wochenende die Gelegenheit, die heimatgeschichtliche Sammlung um einige seltene Stücke zu erweitern.



EIN SONDERSTEMPEL erinnert an das 40jährige Bestehen des Briefmarken-Sammlervereins.

REPUBLIQUE
DE
HAUTE-VOLTA



40 Pfennig
falls
Briefmarke
zur Hand

Antwort

Firma

Hermann E. Sieger

Venusberg 32-34

Postfach 11 60

7073 Lorch, Württemberg



Block, enthaltend eine gezähnte Marke zu 300 Fr. mit Abbildung der Lokomotive 'Forquenot' Typ 340 P.O., Baujahr 1882. Auf der Marke sowie auf dem Blockrand befindet sich das Emblem des Museums, aus dem diese Lokomotive stammt. Auf dem Blockrand als Symbol für die Schnelligkeit und Ausdauer einer Lokomotive ein galoppierendes Pferd – Sie wissen, seinerzeit nannte man Lokomotiven oft 'Die eisernen Pferde'.

Wenn Sie diese Ausgabe wünschen, kreuzen Sie bitte auf der Bestellkarte die entsprechende Zeile an.

Kuriositäten und Kostbarkeiten AVZ, 12.11.79

Briefmarkenausstellung lockte viele an – Luftballon konnte nicht starten

Monschau. – Der Mathematiker Christoffel sei sicher in Monschau in letzter Zeit nicht so bekannt geworden, wenn sich nicht die Briefmarkensammler eingeschaltet hätten, konnte Sparkassendirektor Hermann Look feststellen, als er Samstag die Ausstellung vor vielen Gästen eröffnete.

Wilhelm van Loo, der Ausstellungsleiter, berichtete dann vom Werden der Schau, an deren Anfang der Wunsch des Kreises nach einem Sonderstempel gestanden habe. Dieser werde sicher für die Fremdenverkehrsstadt Monschau nachhaltig Werbung betreiben, hofft er, und wünscht, daß die Stadt neben der Christoffel-Plakette, für deren Finanzierung die Sammler mit Spenden den Grundstock legen wollten, in einem Raum auch Zeugnisse aus der Zeit des Mathema-

tikers sammeln möge. Als Grundstock überreichte er eine Karte mit den Postlinien aus dem Jahre 1829. Für Erich Charlier hatte er ein Buch als Dank: „Er hat sicherlich die meiste Arbeit geleistet.“ Bürgermeister Isaac hob die Privatinitiative heraus, die sich hier in Ausstellung und Tauschtag zeigte: Der Name der Stadt werde dadurch weit in's Land getragen. Schirmherr Hans Georg Weiss dankte ebenfalls den Briefmarkensammlern: Durch ihre Aktivitäten sei nun sichergestellt, daß Christoffel im Bewußtsein der Bürger weiterlebe, erinnerte dabei an Sonderstempel, Sonderpostkarten, Gedenkblatt und auch die 160 000 Bierdeckel.

Noch während die Ausstellung mit Reden eröffnet wurde, drängten sich in der Schal-

terhalle und im Rittersaal schon die Besucher, die sich hier auch Anregungen zur stilvollen Präsentation eigener Sammlungen holten. Auch der Schalter in der Halle war dicht umlagert, wo der Briefmarkensammelverein Sonderkarten verkaufte und Sendungen für die Beförderung mit der Erkenruhrer Postkutsche und dem Luftballon entgegennahm.

Während aber die Postkutsche trotz des schlechten Wetters ihre Fahrten durch die Stadt machte, konnte der Heißluftballon von Imgenbroich aus nicht starten. Dies wird mit einem Sonderstempel vermerkt.

Im Sonderpostamt, einem Bus, zeigten lange Schlangen, wie begehrt die Sonderstempel waren.



Im Juli 1978 war Kreisverwaltungsdirektor Diergelsweiler an ihn herangetreten mit der Bitte, einen Sonderstempel für Monschau zum Christoffel-Jubiläum zu besorgen.

„Daraus kam alles“, schilderte van Loo. Christoffel wurde in der Folge durch die Werbung unter Briefmarkensammlern im Hinblick auf die geplante und jetzt durchgeführte große Ausstellung bekannt. Namens der Veranstalter spendete Hermann Stollenwerk die ersten 100 DM als Sockelbetrag für die Anschaffung einer Christoffel-Gedenktafel. Im Rahmen der Ausstellung wurden weitere Spenden entgegengenommen. Bürgermeister Herbert Isaac zeigte sich sehr erfreut, daß im Mittelpunkt der beiden Ausstellungstage das Gedenken an den „berühmten Sohn unserer Stadt“, Prof. Christoffel stehe. Erstmals finde eine Briefmarken-Ausstellung, verbunden mit einem Großtauschtag, in diesem Ausmaße in den Mauern der Stadt statt. Auch Schirmherr Hans-Georg Weiss dankte den Veranstaltern, die wesentlich mit dazu beigetragen hätten, den viele Jahrzehnte in der Heimat in Vergessenheit geratenen E. B. Christoffel wieder in Erinnerung zu rufen. -uhp-

Große Briefmarkenausstellung schuf breite Öffentlichkeit für Christoffel-Jubiläum

Ein Sonderstempel brachte alles ins Rollen

Eifeler
Nachrichten
12.11.79

Monschau. – Im Beisein zahlreicher Persönlichkeiten aus Kirche, Politik und Verwaltung wurde am Samstagmorgen eine große Briefmarkenausstellung in der Schalterhalle der Kreissparkasse eröffnet. Den Anstoß zu dieser Ausstellung gab das Geburtsjubiläum des Mathematikers Elwin Bruno Christoffel, der vor 150 Jahren in Monschau geboren wurde.

Dem Briefmarken-Sammler Verein „Eifel“, den Briefmarkenfreunden Aachen und der Aachener Philatelisten und Geldwertzeichen-Sammlern als Ausrichter der Briefmarkenausstellung ist es sicherlich zu verdanken, daß dieses Jubiläum zu Ehren eines (fast) vergessenen Mannes von der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Besonderen Anklang fand ein von Erich Charlier entworfener Sonderstempel, der sowohl die Briefmarkenausstellung wie auch den Christoffel-Geburtstag festhält. Sparkassendirektor Hermann Look betonte bei der Begrüßung der Gäste dann auch: „Durch diese Aktivitäten ist Christoffel

stärker ins Bewußtsein gerückt“. Und kurz vorher: „Ich bekenne ehrlich, ich habe vorher nichts von ihm gewußt.“ Da sprach Look den meisten Anwesenden wohl aus der Seele! Zu diesem Jubiläum sei eine wesentlich größere Resonanz zu erwarten, wenn die Briefmarkenfreunde aus nah und fern in großer Zahl nach Monschau kämen, als wenn das Jubiläum nur im kleinen Kreis der Christoffel-Kenner behandelt worden wäre, erläuterte Look. Dies sei auch für Monschau wichtig, denn für die Briefmarkenausstellung habe man vielfältig geworben. Direktor Look hieß namentlich Bürgermeister Isaac, Ortsvorsteher Kirch und Stadtdirektor Etschenberg sowie Oberkreisdirektor Dr. Janssen willkommen. Wilhelm van Loo aus Aachen, der gemeinsam mit dem Monschauer Hermann Stollenwerk die Ausstellung leitet, ging kurz auf das Zustandekommen der Ausstellung ein.

Tausende bestaunten bunte Bildchen Postkutsche fuhr nur bis zum Markt

Schon 1000 DM für Christoffel-Plakette – Sonderstempel waren gefragt

AVZ-Eifel
13.11.79

Monschau. – Zufrieden waren die Eifeler Briefmarkensammler, und zufrieden darf auch die Stadt Monschau nach der Bilanz sein, die die Philatelisten nach Ausstellung und Großtauschtag vorlegen können: Nach einer Strichliste nämlich besuchten an die 4000 Interessierte am Wochenende die Ausstellung in der Kreissparkasse, und auch der Tauschtag war mit 200 Gästen gut besucht.

Und auch Christoffel, der mit seinem 150.

Geburtstag Anlaß zu diesem Philatelisten-Treffen gegeben hatte, wurde nicht vergessen. Schon über 1000 DM aus der Spendenaktion bilden einen Grundstock, mit dem eine Gedenktafel für den großen Monschauer Mathematiker endlich realisiert werden kann. Wie weit gesteckt das Feld ist, das die Briefmarkensammler bearbeiten, wurde in der Ausstellung so recht deutlich: Da gab es eine höchst interessante Postkartenserie zu sehen, hübsche Motivsammlungen, durch Informationen ange-

reichern und zahlreiche Spezialsammlungen, deren Wert sich wohl nur dem gelernt Philatelisten erschließt.

Im Festsaal Wiesenthal saßen sich Sonntag die Sammler an langen Tischreihen gegenüber, tauschten, verkauften und kauften, auf der Suche nach seltenen Exemplaren. Man schätzt, daß im Festhaus Briefmarken im Katalogwert von mehr als 50 000 DM den Besitzer wechselten, hauptsächlich auf dem Tauschwege.



Der Stadtdirektor H. Etschenberg besuchte auch den Großtauschtag im Haus Wiesenthal



Die Schalterhalle der Kreissparkasse strahlte in philatelistischem Glanz.



In Monschau begegneten sich gestern und heute mit Fachwerk - Hintergrund, für viele eine angenehme Erinnerung.



4. Seminar S A A R M I T T E L R H E I N A N D Nonweiler 1979

Seminar der Landesverbände Mittelrhein und Saar 17./18. November 1979

In diesem Jahr hatte der Landesverband Saar, durch den Wechselturnus nach Cochem, das Seminar ausgerichtet. Im Schwarzwälder Hochwald wurde ein Hotel in Nonweiler als gemeinsamer Seminarort gewählt.

Die Landesverbandsvorsitzenden und der Bürgermeister des Ortes begrüßten die über 100 Teilnehmer.

Die Zahl der Anmeldungen hatte beinahe den gesteckten Rahmen gesprengt. Auf eine Verdoppelung der Teilnehmer und ein ausgebuchtes Hotel mußten wir uns neu einstellen.

Eine gemeinsame Vorstandssitzung mit einer gemeinsamen Resolution zum Ausstellungswesen war ein gelungener Auftakt am Samstag.

Die Referate leitete Herr Jacques, Bonn, über Planung einer Ausstellung ein, eine lebhaft Diskussions mußte wegen der noch folgenden Themen gebremst werden.

Das Thema Öffentlichkeitsarbeit wurde durch den Referenten des LV-Saar, Herrn Bölke, auch mit verteilten Unterlagen gut den Teilnehmern dargebracht.

Nach dem Essen hat Hermann Kohler über den technischen Ablauf einer Briefmarkenausstellung referiert. Er wollte den Dialog mit den Zuhörern und er hatte oft die Lacher auf seiner Seite.

Von der Jury über Ausstellerpaß zur Urkunde hat Herr Seguy die Teilnehmer zum Ende des ersten Tages geführt.

Am Samstag hatte Herr Maassen die Öffentlichkeitsarbeit im Griff. Er versprach vor Beginn keine weltbewegende Neuigkeit aber diskutabile Grundlagen. Die Abgrenzung des Themas wurde am Anfang skizziert. Der weite Punkt war der Situation gewidmet. Die Thesen, die er zur Mitgliederwerbung den Teilnehmern veröffentlichte, mögen manchem Vorsitzenden so gar nicht gepaßt haben. Die Effizienz sei nur durch Einsatz hoher Geldmittel mit teilweise Einsatz von professionellen Kräften (Schreibkräften für die Ö.A.) zu erreichen. Die Probleme sollten auch an der Basis erkannt werden.

Die Werbung nach der Ausstellung brachte konkrete Aufgaben für die Zuhörer. Er gab den Rat, nicht in Ruhe auf Mitglieder zu warten, sondern direkt nachzufragen durch persönliche Aussprache. Den anwesenden Juroren gab er Tips, wie sie auch die Verpflichtung zur Öffentlichkeitsarbeit haben und in der Vergangenheit nicht erfüllt haben.

Den Hauptakteuren der Seminare Herrn Seguy und Herrn Schmitt wurde in Anerkennung der Leistungen hierzu die Vermeil-Nadel des Landesverbandes Mittelrhein verliehen.

vL

Änderungen bei den Vereinen:

**Die Leistung zählt. Im Sport,
in der Wirtschaft – bei uns.**

05 Verein für Briefmarkenkunde Andernach

Der Schatzmeister, Herr Halfen, wohnt nunmehr in der Roonstr. 22.

Der neue Treffpunkt

Der BSV Herzogenrath zieht zum 01.12.1979 in ein neues Vereinslokal:

Hotel Deutsches Haus
Kleikstraße, 5120 Herzogenrath.

05-079 Der Geschäftsführer mußte aus persönlichen Gründen seinen Posten niederlegen.

Der "Verein der Briefmarkensammler e.V. Neunkirchen-Saar" veranstaltet 1980 eine Wettbewerbsausstellung (Rang 3)

"NEUBRIA '80"

Diese Veranstaltung findet am 29./30.03.1979 in den Räumen des Karchersaales im Hofgut Neunkirchen-Furpach statt und ist verbunden mit einem Großtauschtag (30.03.).

29.03. 10.00 - 18.00 Uhr
30.03. 9.00 - 17.00 Uhr

Ausstellungsleitung: Günter Bettinger
Hüttensiedlung 12

6680 Neunkirchen

Anmeldeschluß: 31. Dezember 1979

Der Sonderstempel ist bereits genehmigt.



AHRPHILA 80 - 20. Gründungstag eines Sammlervereins

Eigentlich kommt der "Verein der Briefmarken- und Münzensammler des Kreises Ahrweiler e.V." um ein Jahr zu spät, wenn er am 17. und 18. Mai 1980 mit einer Rang 3-Ausstellung sein Jubiläum begeht. Er wurde nämlich 1959 gegründet; aus terminlichen Gründen mußte er seinen Feiertag um ein Jahr verschieben.

Seine Geschichte war, wie das auch sonst gewesen sein mag, von einer Leitlinie geprägt: anfangs ein lockerer Zusammenschluß weniger Philatelisten, dann ein Sich-Besinnen auf weiterführende Zusammenhänge; erst einmal ein "harter Kern" von Enthusiasten mit wechselndem Geschick, dann ein umfangreiches Angebot im gesamten Landkreis und darüber hinaus; zunächst auf die internen Austauschmöglichkeiten bedacht, nunmehr aber mit einem offenen Blick auf regionale und überregionale Möglichkeiten mit entsprechendem Erfolg.

Die AHRPHILA 80 soll der vorläufige Höhepunkt der Philatelie im Kreise Ahrweiler sein. Der Ausstellung werden eine Münzenschau, ein Sonderpostamt mit Sonderstempel, ein Großtauschtag, Händlerstände und sonstige "Extras" angeschlossen. Ausstellern werden auch Hilfen beim Aufbau ihrer Exponate und ein kleines gesellschaftliches Begleitprogramm angeboten.

Der Veranstalter lädt alle diejenigen ein, die sich noch zu einer Beteiligung an der Ausstellung entschließen wollen. Natürlich werden viele Besucher erwartet. Anfragen werden sofort beantwortet und sind (eventuell auch telefonisch) zu richten an:

Rudolf Clade
Mörikestr. 4

5483 Bad Neuenahr
Tel. 02641/25654

*Rahmengebühr:
15,- DM je Doppel-
rahmen!*

Anmeldeschluß: 05. Januar 1980!

Unsere ganze Erfahrung und das große Wissen der Forschungsgemeinschaften des Bundes deutscher Philatelisten stecken im **ersten, kompletten Borek-Loseblatt-Katalog für Deutschland**

Mit dem Loseblatt-Katalog hat Richard Borek die Neuerscheinung beimißt, geht daraus hervor, daß die Premiere auf dem 80. Bundestag des BdPh Welche Aufmerksamkeit die Fachwelt dieser Im Oktober in Mannheim stattfindet.

**Am 10. Dezember
überall im Handel,
zum Einführungspreis!**

- * In drei Teile gegliedert, die unabhängig voneinander erworben werden können:
Teil 1: Altd Deutschland/Deutsches Reich bis 1945
mit allen Nebengebieten
Teil 2: Bundesrepublik/Berlin/Besatzungszonen
Teil 3: DDR/Sowjet-Zone/Lokalausgaben

- * Die neuesten Marken und Preise für die kompletten Ausgaben des laufenden Jahres jetzt bereits im Dezember.

Loseblatt-Mechanik hat Buch-Charakter – auch mit den Vorzügen gebundener Bücher: kein Ausreißen der Seiten!
Alle Seiten auswechselbar: dadurch ständige Aktualisierung leicht möglich.

Abbildungen aller, auch der motivgleichen Briefmarken.

Jede Textangabe mehrfach überprüft!

Marken-Numerierung wie bei allen anderen deutschen Katalogen.

Jede Seite im gleichen systematischen Aufbau, also sehr übersichtlich! Preistell und Grundkatalog liegen sich stets gegenüber.

- * Jeden Preis setzt ein unabhängiges Gremium freier Mitarbeiter fest.

Das Neue daran:

1. Den Loseblatt-Katalog Deutschland gibt es im Abonnement oder einzeln.
2. Sie haben die Wahl zwischen drei Haupt-Teilen:

Teil 1: Altd Deutschland/Deutsches Reich bis 1945
DM 8,50

Teil 2: Bundesrepublik/Berlin/Besatzungszonen
DM 5,25

Teil 3: DDR/Sowjet-Zone/Lokalausgaben
DM 8,-

(Teil 1-3 einzeln beziehb.)
Einmaliger Anschaffungspreis für den Binder jetzt
DM 9,50 (statt DM 12,50).

3. Katalog-Nachtragsabonnent mit jährlicher Lieferung des Preistells und Grundkatalog-Ergänzung für sämtliche Neuerscheinungen.

Für 1980:

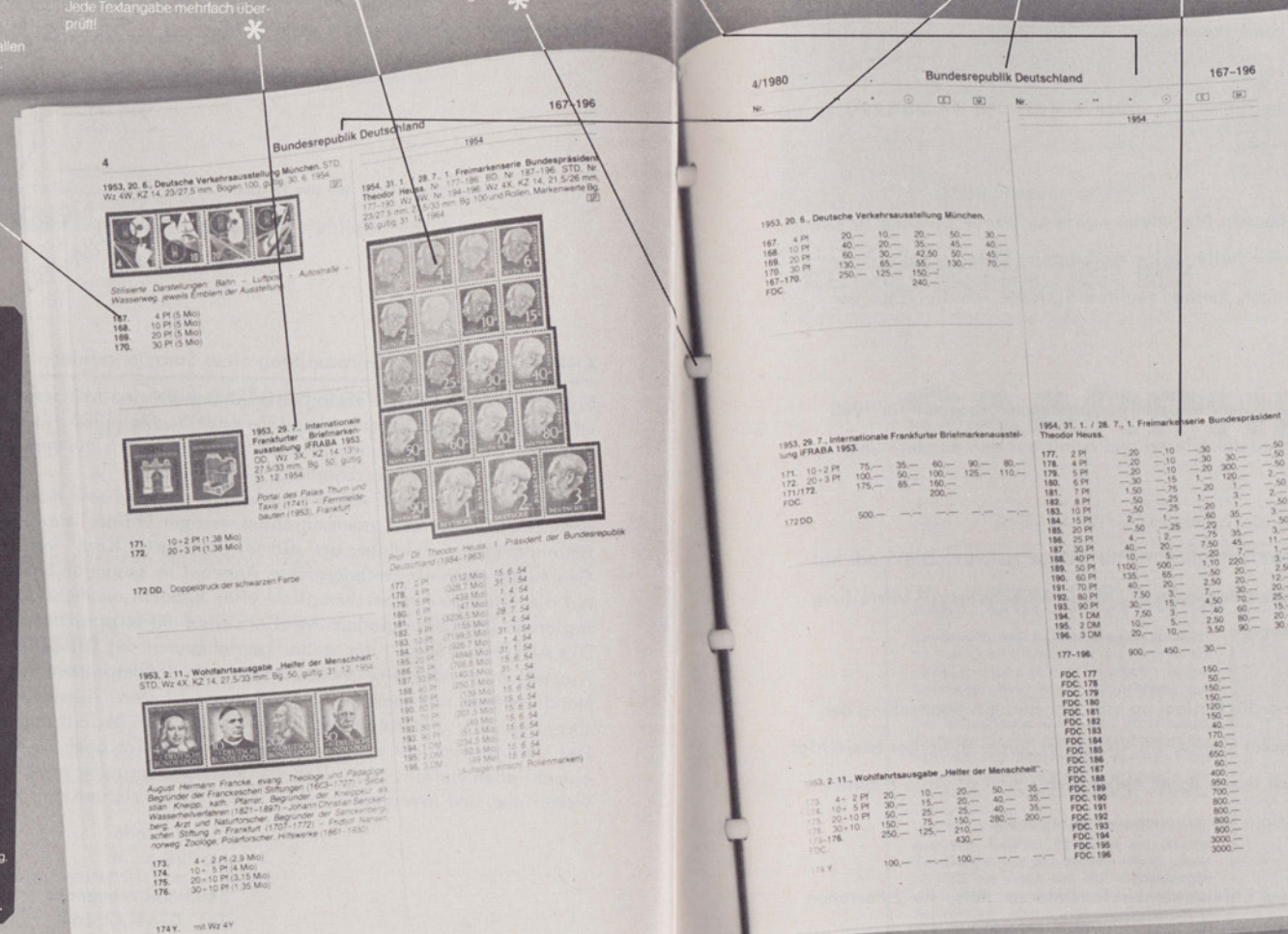
Teil 1 DM 3,85

Teil 2 DM 2,45

Teil 3 DM 3,75

4. Katalog-Informationsservice
„LS-aktuell“ berichtet 4 x jährlich über Preisbewegungen bei deutschen Marken, Auktionsergebnisse, Arbeitsgemeinschaften, Fälschungen u.a.
Jahres-Abonnementpreis
DM 7,50 incl. Porto und Verpackung.
Erstausgabe: März 1980.

Achtung! Der Fachhandel berät Sie über alle Bezugsmöglichkeiten.



**von Sammlern
für Sammler entwickelt**

**VERLAG
RICHARD BOREK
BRAUNSCHWEIG
SEIT 1893**

Aixpo '80 und Bundes- und Philatelistentag in Aachen vom 09. bis 12. Oktober 1980

Mit dem "Eurogress" Aachen haben wir im September 1979 einen neuen Vertrag unterschrieben, ohne Nebenkosten sind jetzt 15.000, -- DM überschritten. Zuerst traf uns der "Hammer", aber nach Mannheim können wir den "Bund" einfach nicht ganz in die Wüste schicken.

Nach der ersten Verhandlung im Beisein von Herrn Paikert im Quellenhof Aachen hat sich der Raumbedarf bei Bundestagen laufend vergrößert.

Bis Freitag wird noch die "Intertoto" mit im Hause sein. Zum Bundes- und Philatelistentag jedoch sind wir unter "uns".

Die Rückseite der Eintrittskarte des Festabends in Mannheim wurde zu Werbezwecken für die Veranstaltung in Aachen benutzt. Auch eine halbe Seite Werbung im Katalog hat auf die Veranstaltung für Insider aufmerksam gemacht, gerade rechtzeitig hatte ich die Fotos von Aachen "geschossen".

Der 1. Geschäftsführer der Kaufhof a. G. in Aachen, Herrn Pimhammer, hat mir für 1980 zugesagt, ein Schaufenster philatelistisch zu dekorieren und damit auf den Bundes- und Philatelistentag 1980 hinzuweisen.

Gerd Müller hat die Besprechungen mit dem Verkehrsdirektor Mauge geführt. Die Stadt hat wesentliche Kosten des Drucks der 4-Farben-Werbeschrift, die in Mannheim zur Verteilung kam, übernommen.

Herr Fürstenberg hat als Vermittler zur Uno die Einladung zur Jahreshauptversammlung der UNOP nach Aachen vermittelt und zu diesem Zweck die Räume im Eurogress vorher besichtigt. Neben der Uno, Israel und eine Postanstalt durch Borek haben sich schon so viele Händler angemeldet, daß eine Auswahl schon langsam vorgenommen werden muß.

Für einen Stand der Stadt Aachen und einen Ehrenpreis der Tombola zur Reise für 2 Personen nach Aachen hat die Stadt noch recht tief in die Tasche gegriffen. Offensichtlich haben alle Beteiligten den "Ernst" der Lage erkannt.

vL



34. Bundestag des BDP e. V.
81. Deutscher Philatelistentag
9-12. Oktober 1980

AIXPO *80

Briefmarkenausstellung Rang II

Ausrichter:
Briefmarkenfreunde Aachen
1890 e. V.

EurogressAachen

SAARPHILA '80

AVZ / Nr. 267 - Samstag, 17. November 1979

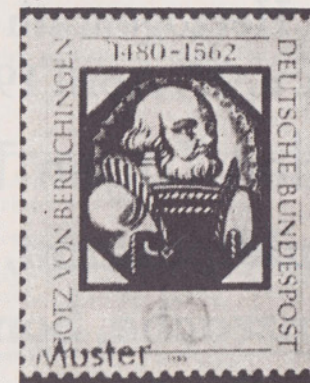
Der Götz läßt schön grüßen

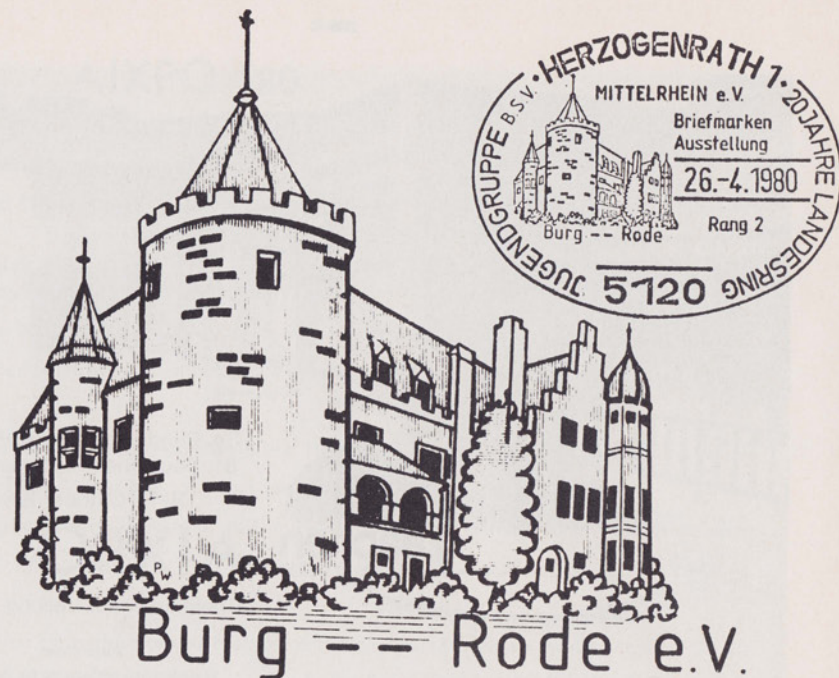
Der Spruch, den weiland der Herr Geheimrat von Goethe seinem Götz in den Mund gelegt hat, ist - obwohl klassisch - längst Gemeingut einer sehr breiten Masse geworden.

Der schwäbische Gruß, den auch schon Aachener für sich reklamiert haben, ist bekanntlich eine Aufforderung, der man nicht Folge zu leisten braucht. Hierzulande gilt der Spruch auch als Ausdruck höchster Verwunderung.

Demnächst wird Gruß oder Verwunderungsausdruck Realität. Schuld daran ist die Bundespost. Sie gibt nämlich am 10. Januar 1980 aus Anlaß des 500. Geburtstages des 1480 in Jagsthausen geborenen Reichsritters eine 60-Pfennig-Sonderbriefmarke heraus.

Theodor Heuss, unser erster und noch unvergessener Bundespräsident, würde jetzt sagen: „Na, dann leckt mal schön ...!“ hr.





"Jubria-Herzogenrath,,

Rang II

Briefmarkenausstellung der Jugendgruppe
des BSV. Herzogenrath 1946

in der Aula der Realschule Magerauerstr.

Herzogenrath-Merkstein

am 26. u. 27. April 1980, 10 bis 18 Uhr.

An beiden Tagen Tauschgelegenheit

Sonderpostamt, Sonderstempel

Ganzsache, Sonderumschläge

20 Jahre Landesring Mittelrhein e.V.

WDR

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts

Verbandsorgan Mittelrhein

Herrn van Looy

5100 Aachen

5 Köln 1
Appellhofplatz 1
Postfach 101950
Telefon 2201 · Durchwahl 220-2388
Telegramme WDR Köln
Telex: 8882575

Mit einem 45 minütigen Beitrag über Hintergründe der Philatelie berücksichtigt die Redaktion "Landesspiegel" des Westdeutschen Rundfunks einmal ausführlich ein Hobby, das viele Freunde hat, aber in den Medien nur recht spärlich zu Wort kommt. Unter dem Titel "Nicht nur Mauritius... - Nordrhein-Westfalen das Dorado der Philatelie" wird am Dienstag, dem 04. Dezember um 20.15 Uhr im 3. Programm des Westdeutschen Rundfunks ein Feature ausgestrahlt, für das der Redakteur Dieter Stein verantwortlich zeichnet, der bereits über 10 Filme zum Thema "Philatelie" bearbeitet hat. Es ist wohl das erste Mal, daß ein Beitrag dieser Länge über das Briefmarkensammeln gezeigt wird.

Der Film berücksichtigt eine Vielfalt von Aspekten der Philatelie, kann jedoch nicht allumfassend informieren. Erstmalig im deutschen Fernsehen kann man einen Reparatuer bei der Arbeit beobachten, kann sehen, wie Ecken angesetzt werden, wie man Löcher flickt. Auch die Probleme der Fälschungsbekämpfung werden angeschnitten. Was tut der Handel? Verlangt ein Ladengeschäft zu hohe Preise? Welche Aktivitäten zählen bei der organisierten Sammlerschaft zur Tagesordnung, sind einige der gestellten Fragen.

Aber auch der Weg einer Marke vom Entwurf bis zum Fertigprodukt wird aufgezeichnet. Schließlich beobachtet man eines der größten Briefmarkenhäuser der Bundesrepublik bei der Tagesarbeit, zeigt, welche wirtschaftlichen Aspekte zur Vermarktung der Postwertzeichen führten. Auch der Sammler kommt zu Wort. So beleuchtet eine Passage die Aktivitäten eines deutschen Philatelisten in Nordrhein-Westfalen. Kann man auf Auktionen besonders günstig kaufen? Ein renommierter Auktionator nimmt dazu Stellung und nicht zuletzt, wie wählt der Händlerverband seine Mitglieder aus?

Über 1,5 Millionen Sammler in Nordrhein-Westfalen sollten sich diesen Film eigentlich nicht entgehen lassen.

1980

01 - 04.05

Geschäftsstelle:

Gerd Münch
Cecilienstraße 15
6600 Saarbrücken
Tel: (06 81) 3 66 87



6600 SAARBRÜCKEN 1, Hohenzollernstr. 47
Handwerkskammer des Saarlands

Landesverbandsausstellung Rang 2

Ausstellungsleitung: Hermann KOHLER
Kalmanstr. 22, 6600 Saarbrücken

HANS PAIKERT

DIPLOMKAUFMANN

4000 DÜSSELDORF 1
KONKORDIASTRASSE 13
TELEFON (02 11) 39 40 32

Am 17.11.1979 starb Apotheker Gotthard Mehren, Düsseldorf

Ein aktiver Philatelist hat uns für immer verlassen : Gotthard Mehren, ein Vollblutsammler, ein Mann der Organisation, ein erfahrener Preisrichter, ein Freund auch manch fröhlicher Runde im Kreise von Philatelisten, von Apothekern oder in seiner Bürger-Gesellschaft "Zur Ludwigsburg".

Gotthard Mehren wurde am 22.1.1914 in Köln geboren, studierte in Freiburg und Jena, lebte seit 1934 in Düsseldorf. Sieben Jahre unterbrachen Krieg und Gefangenschaft, ehe er 1948 wieder in Düsseldorf eintraf, wo er als Apotheker tätig war und nach dem Tode seines Vaters 1957 die "Apotheke Zum Dreieck" übernahm.

Seine Sammelgebiete waren "Zeppelinpost", alte deutsche Luftpost und eine bedeutende Heimatsammlung "Düsseldorf". Sein Debut als Aussteller gab er auf der WESTROPA 1955 in Düsseldorf. Seither war er auf vielen nationalen und internationalen Ausstellungen beteiligt: genannt seien Paris, Luxemburg, Istanbul, New York, Palermo, Wien, Prag, Budapest, Sofia, Posen oder Stockholm. Er brachte viele hohe Wettbewerbsauszeichnungen mit, wobei insbesondere seine Gold-Medaillen von den FIP-Ausstellungen in Stockholm, Amsterdam und Prag sehr hoch zu bewerten sind. .

Parallel dazu erfolgten für ihn Berufungen in Preisgerichte. Proben seiner organisatorischen Fähigkeiten lieferte er mit der Ausrichtung von Symposien über Luftpost in Hannover, Dortmund, Frankfurt, Saarbrücken, München und Essen, an denen sich prominente in- und ausländische Referenten beteiligten. Er war von 1966-1977 Vorsitzender des Deutschen Aerophilatelistenclubs (DAPC) Köln und von 1975-1979 Vorsitzender des Düsseldorfer Philatelistenclubs JAN WELLEM.

Die philatelistischen Verbände haben ihn verschiedentlich für seine Verdienste geehrt, so die FISA, der BDPh (Vermeilnadel), der Landesverband Mittelrhein (Goldnadel), der Landesverband Nordrhein-Westfalen. Wenige Tage vor seinem Tode zeichnete ihn die Arbeitsgemeinschaft Düsseldorfer Briefmarkensammlervereine, deren Vorstand er fünf Jahre angehörte, mit ihrer goldenen ADBS-Plakette aus.

Gotthard Mehren war auch Initiator von Großveranstaltungen im heimatlichen Brauchtum. Wir nennen die 25 "Alchimistenbälle" der Apotheker und die Gesellschaftsfeste der "Ludwigsburg", in deren Vorstand er zehn Jahre wirkte.

Die Philatelie verliert einen vielseitigen, leidenschaftlichen Anhänger, der stets bereit war, seinen Freunden aus dem reichen Schatz seiner Kenntnisse und Erfahrungen beratend zur Seite zu stehen, der darüber hinaus in selbstloser Weise die Bestrebungen der Philatelie auch in materieller Weise großzügig unterstützte.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Frau Margrit, die seinem Steckenpferd nicht nur wohlwollend gegenüberstand, sondern ihn auf vielen philatelistischen Veranstaltungen begleitete.

In der deutschen Philatelie wird Gotthard Mehren unvergessen bleiben.



Kaum hatten wir ihn für die Fortführung unseres Rundsendedienstes gewonnen, er hatte sich beinahe eingearbeitet, nur kurze Zeit nach seiner Pensionierung, wir mußten viel zu früh von ihm Abschied nehmen. Rolf Eppmeier ist tot. Auch der Verein Frechen wird den Verlust nicht so leicht verschmerzen. Der Landesverband schließt sich den vielen Beileidsbezeugungen aufrichtig an.

Goldene Verdienstmedaille für Messedirektor Claaßen

Briefmarken-Weltkongreß 1980 in Essen

Dem Essener Messedirektor Günther Claaßen ist auf dem Deutschen Philatelisten-Tag in Mannheim die Goldene Verdienstmedaille des Bundes Deutscher Philatelisten verliehen worden.

In der vom Präsidenten, vom Vizepräsidenten und vom Vorsitzenden des Verwaltungsrates unterzeichneten Urkunde zu dieser hohen Auszeichnung wird betont, daß der Essener Messe-Chef "bemerkenswerte Beiträge zur Förderung der Philatelie geleistet hat". Die in der Messe Essen durchgeführten internationalen Großveranstaltungen "Naposta 74" und Briefmarken-Messen 1976 sowie 1978 hätten erfolgreich geholfen, "den guten Ruf des Bundes Deutscher Philatelisten und den guten Ruf deutscher Philatelie in alle Welt zu tragen..."

In Zusammenhang mit der 3. Internationalen Briefmarkenmesse, die vom 15. bis 19. November 1980 in Essen stattfinden wird, ist der Messe Essen jetzt auch vom Bund Deutscher Philatelisten und von der Stiftung zur Förderung von Philatelie und Postgeschichte die Organisation des 49. FIP-Kongresses 1980 in Essen anvertraut worden. Somit wird erstmals der Welt-Briefmarken-Kongreß in Essen stattfinden.

1981:
WIEN WIEDER ZENTRUM
DER INTERNATIONALEN
PHILATELIE

RHEIN RUHR POSTA'80

NAPOSTA
Stuttgart 16.-22.6.'81

SONDERPOSTWERTZEICHEN

»Anselm Feuerbach«

Entwurf: Professor HP Schall, Köln/Trier
 Druck: Fünffarben-Offsetdruck der Bundesdruckerei Berlin
 Größe: 43 x 25,5 mm
 Papier: gestrichenes weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2
 Ausgabetag: 10. Januar 1980



Anlaß: 100. Todestag von Anselm Feuerbach

Anselm Feuerbach wurde am 12. September 1829 in Speyer geboren. Sein Vater war Lehrer für Griechisch und Latein. Seine Mutter starb schon 1830. Einige Jahre später heiratete der Vater Henriette Heidenreich. Zeitlebens hat sie sich sehr für ihren Stiefsohn und seine Kunst eingesetzt.

1836 erhielt der Vater eine Berufung für klassische Philologie und Archäologie an die Universität Freiburg im Breisgau. Dorthin siedelte im gleichen Jahr die Familie über.

Schon in jungen Jahren zeichnete Anselm Feuerbach viel. Mit 14 Jahren erhielt er bereits systematischen Unterricht beim Anatomiezeichner der Universität. Da seine künstlerische Neigung immer auffälliger wurde und er die übrigen Schulanforderungen vernachlässigte, erlaubte ihm sein Vater, sich von den Düsseldorfer Akademieprofessoren Lessing und Schadow prüfen zu lassen. Nach positivem Urteil reiste Feuerbach 1845 nach Düsseldorf. Zunächst arbeitete er in Schadows Atelier, ein Jahr später wurde er in die Malklasse aufgenommen. 1848 ging er nach München, von dort nach Antwerpen. 1851 reiste er nach Paris, wo er 1852 in das Atelier von Thomas Couture eintrat. Dieser lenkte Feuerbachs Phantasie auf das klassische Genre.

1854 ging Anselm Feuerbach für kurze Zeit nach Heidelberg, wohin Stiefmutter und Schwester nach dem Tode des Vaters gezogen waren. Kurz darauf bezog er ein Atelier in Karlsruhe. Er malte viel, hatte Erfolg und fand einen Gönner im Prinzregenten Friedrich, dem späteren Großherzog. Von ihm erhielt er 1855 ein Stipendium für eine Reise nach Venedig mit der Auflage, Kopien nach Tizian und Veronese zu malen. Im April 1856 verließ er die Stadt. Über Padua und Florenz erreichte er 1857 Rom, welches ihm zur zweiten Heimat wurde.

Die Jahre in Rom sind gekennzeichnet durch ständigen Geldmangel. Zwar brauchte er nicht zu hungern, aber er konnte sich oft kein Malmaterial leisten. Auch fehlte ihm häufig das Geld für Modelle. So holte er sich Kinder von der Straße, ließ sie im Atelier spielen und zeichnete sie in allen Stellungen.

1860 lernte er Anna Risi kennen, die dann sein Modell wurde. Er malte sie häufig in verschiedenen Posen. Feuerbachs Hauptanliegen waren klassische Themen wie »Orpheus und Eurydike«, »Das Gastmahl des Plato«, »Medea«, »Die Amazonsenschlacht«, »Der Titanensturz«, um nur einige zu nennen.

1872 erhielt er eine Berufung an die Wiener Akademie. Wien war für seine Kunst insoweit bedeutsam, da er den Auftrag erhielt, für die Akademie Deckengemälde zu entwerfen.

1876 verließ er Wien. Nach Aufenthalt in Venedig und bei seiner Stiefmutter in Nürnberg reiste er 1877 nochmals nach Rom.

Anselm Feuerbach starb überraschend am 4. Januar 1880 an einem Herzschlag in Venedig. Er wurde auf dem Johannisfriedhof in Nürnberg beigesetzt.

Motiv: Ausschnitt aus »Iphigenie«

Die als Motiv ausgewählte »Iphigenie« entstand 1862. Modell war hierfür Anna Risi.

Iphigenie war die Tochter des Königs Agamemnon, der den Zorn der Jagdgöttin Artemis auf sich gezogen hatte. Artemis verlangte die Opferung der Königstochter. Sie entführte Iphigenie nach Tauris. Dort mußte sie als Priesterin dienen.

Feuerbachs Gemälde zeigt die Königstochter einsam und sehnsüchtig am Meer sitzend. Auf der Kunstausstellung der Berliner Akademie 1862 erhielt Anselm Feuerbach für dieses Bild eine Goldmedaille.

Das Original, ein Format 294 x 174 cm, hängt im Hessischen Landesmuseum Darmstadt.

(Text: Professor HP Schall, Köln/Trier)

Entwurf des Ersttagsstempels: Professor HP Schall



SONDERPOSTWERTZEICHEN

»25 Jahre Bundesrepublik Deutschland in der NATO«

Entwurf: Holger Börnsen, Hamburg
 Druck: Sechsfarben-Offsetdruck der Bundesdruckerei Berlin
 Größe: 43 x 25,5 mm
 Papier: gestrichenes weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2
 Ausgabetag: 10. Januar 1980



Anlaß: 25jährige Zugehörigkeit der Bundesrepublik Deutschland zur NATO

Vor 25 Jahren, am 6. 5. 1955, trat die Bundesrepublik Deutschland dem bereits am 4. 4. 1949 gegründeten Nordatlantischen Bündnis bei, dem heute fünfzehn Nationen beiderseits des Atlantik angehören: Belgien, Dänemark, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Island, Italien, Kanada, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Portugal, Türkei, Vereinigte Staaten von Amerika.

Dieser Schritt dokumentierte die Wiederaufnahme des souverän gewordenen Deutschland in den Kreis der Grundsätze der Demokratie, der Freiheit der Person und der Herrschaft des Rechts bejahenden Mächte.

Das Atlantische Bündnis ist keine supranationale, sondern eine zwischenstaatliche Organisation von hoher Integrationskraft. Als Verteidigungsbündnis ohne historisches Vorbild gewährleistet es die Unabhängigkeit und territoriale Integrität seiner Mitglieder durch Bereithalten von Streitkräften, die ausschließlich der Abschreckung jedes potentiellen Aggressors und jeder potentiellen Form der Aggression dienen.

Das Bündnis ergänzt diese Bemühungen um Erhaltung von Frieden und Stabilität durch Entspannungsinisiativen – wie auf dem Gebiet der beiderseitigen und ausgewogenen Truppenverminderungen –, um zu einer Verbesserung des Ost-West-Verhältnisses beizutragen.

Darüber hinaus befaßt sich die Allianz mit umfassender Konsultation und Zusammenarbeit auf politischem, wirtschaftlichem, ökologischem und sozialem Gebiet.

Höchstes politisches Gremium des Bündnisses ist der auf Grundlage des Konsensprinzips arbeitende Nordatlantische Rat in Brüssel, der zweimal jährlich unter Vorsitz des NATO-Generalsekretärs auch auf Außenministerebene tagt. Daneben stehen die ebenfalls zweimal im Jahr auf Ebene der Verteidigungsminister tagenden Ausschüsse für Verteidigungsplanung (DPC) und Nukleare Planung (NPG).

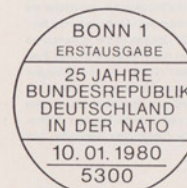
Den europäischen Mitgliedern steht die EUROGROUP der NATO zur Koordinierung ihrer Verteidigungsbeiträge zur Verfügung. Bedeutende Alliierte Oberbefehlshaber sind diejenigen für Europa (SACEUR) in Casteau (Belgien), für den Atlantikbereich (SACLANT) in Norfolk (USA) und für den Armeikanal (CINCHAN) in Northwood (Großbritannien). SACEUR sind auch die Kampfverbände der Bundeswehr unterstellt. In den politischen und militärischen NATO-Behörden sind integrierte internationale Stäbe tätig.

Die Bundesrepublik Deutschland leistet im Rahmen des NATO-Bündnisses einen wichtigen Beitrag zur Festigung des Friedens in Europa und darüber hinaus.

(Text: Auswärtiges Amt, Bonn)

Motiv: Fahnen der NATO und ihrer 15 Mitgliedstaaten in stilisierter Darstellung

Entwurf des Ersttagsstempels: Holger Börnsen



SONDERPOSTWERTZEICHEN

»1200 Jahre Stadt und Bistum Osnabrück«

Entwurf: Otto Rohse, Hamburg
 Stich: Egon Falz, Bundesdruckerei Berlin
 Druck: kombinierter Offset- und Stichtiefdruck der Bundesdruckerei Berlin
 Größe: 43 x 25,5 mm
 Papier: massegefärbtes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 1
 Ausgabetag: 10. Januar 1980



Anlaß: 1200 Jahre Stadt und Bistum Osnabrück

Zwischen Teutoburger Wald und Wiehengebirge, kurz vor dem Übergang des Osnabrücker Berglandes in die Norddeutsche Tiefebene, liegt die alte Bischofs-, Bürger- und Hansestadt und junge Universitätsstadt Osnabrück. Wann Karl der Große mit der Stiftung des ersten Bistums im Sachsenlande auch den Anfang der Stadt begründete, läßt sich mit letzter Sicherheit nicht sagen. Eine alte Osnabrücker Reichchronik erzählt, daß Karl der Große im Jahre 772 das Osterfest in Osnabrück gefeiert habe. Aus diesem Grunde feierten die Osnabrücker ihr 1000jähriges Bestehen im Jahre 1772. Der Göttinger Professor, Naturwissenschaftler und Philosoph G. Chr. Lichtenberg berichtete als Augenzeuge darüber.

Später haben Wissenschaftler herausgefunden, das Datum sei falsch. So stehen am Beginn der größten westfälischen Stadt in Niedersachsen Sagen und Legenden und karolingische Dokumente, die spätere Bischöfe veränderten. Von den ersten Urkunden blieb nicht viel mehr als das Pergament und die Unterschrift Karls des Großen.

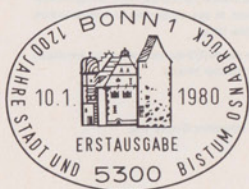
Wichtige Geschichtsquellen wie die »Annales Regni Francorum«, die »Lorsch Annalen« oder die »Osnabrückische Geschichte« des unvergleichlichen Justus Möser, Staatsmann und Begründer einer kritischen Geschichtsschreibung, den Goethe den »herrlichen Patriarchen von Osnabrück« nannte, lassen es als gesichert erscheinen, daß das Jahr 780 als Gründungsdatum nicht falsch ist. Bereits 785 wurde durch Bischof Agilfred von Lütlich der erste Dom geweiht. Sieben Jahre lang soll der Bau gedauert haben. Demnach muß unmittelbar nach dem Beschluß Karls des Großen auf dem Reichstag in Paderborn im Jahre 777, im Sachsenland Bistümer zu errichten, mit dem Bau des Osnabrücker Doms begonnen worden sein.

Der jetzige dritte Dom, an dem in allen Jahrhunderten gebaut wurde, und der Kriege und Brände überdauerte, gehört zu den bedeutenden Kathedralen des Abendlandes. Als erste Bischofskirche im alten Sachsenland Westfalen wurde er dem Apostelfürsten St. Petrus geweiht.

Um die Domburg herum entwickelte sich mit der Binnenburg die Bürgerstadt und später mit der Butenburg die Hansestadt mit den drei anderen Hauptkirchen des Mittelalters, den Bürgerkirchen St. Marien, St. Katharinen und der Stiftskirche St. Johann in der historischen Neustadt. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Dombereich, der noch heute geistliches Zentrum der flächenmäßig größten deutschen Diözese ist, entstand mit dem Markt das bürger-schaftliche Zentrum mit der Marienkirche und dem spätgotischen Rathaus. Hier wurde von 1643 bis 1648 der Westfälische Friede von Osnabrück und Münster ausgehandelt, der den 30jährigen Krieg beendete und das Staatengebilde Europas neu ordnete. Mit dem »Instrumentum pacis Osnabrugense« wurde zum ersten Mal in der Geschichte Glaubens- und Gewissensfreiheit verfassungsrechtlich verankert.

(Text: Stadt und Bistum Osnabrück)

Motiv: Der Dom St. Peter, die Bürgerkirche St. Marien, im Vordergrund links das Rathaus.
 Entwurf des Ersttagsstempels: Otto Rohse



SONDERPOSTWERTZEICHEN

»Götz von Berlichingen«

Entwurf: Günter Jacki, Stuttgart
 Druck: Sechsfarben-Offsetdruck der Bundesdruckerei Berlin
 Größe: 27,5 x 32,8 mm
 Papier: gestrichenes weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2
 Ausgabetag: 10. Januar 1980



Anlaß: 500. Geburtstag des Götz von Berlichingen

Als 1773 der junge Johann Wolfgang von Goethe mit seinem Werk »Gottfried von Berlichingen mit der eisernen Hand, dramatisiert« vor ein begeistertes Publikum trat, war mit dem beispiellosen Erfolg dieses Sturm- und Drang-Schauspiels ein zuvor nur wenigen bekannter Reicheritter des 16. Jahrhunderts plötzlich ins Rampenlicht gerückt und zu einer der populärsten Gestalten der nationalen Vergangenheit geworden.

1980 feiern wir den 500. Geburtstag des historischen Götz von Berlichingen, der sich vom idealistischen Goetheschen Freiheitshelden jedoch wesentlich unterscheidet. 1480 in Jagsthausen in eine begüterte Reichsritterfamilie geboren, verbringt er, nachdem er »wenig lust zur schule, sondern viel mehr zu pferden und reuterey« gezeigt hatte, von adeliger Tradition geprägte Jugend- und Lehrjahre, zunächst bei einem Onkel, dann am glänzenden Ansbacher Hof des Markgrafen Friedrich von Brandenburg. Die Teilnahme am Landshuter Erbfolgekrieg 1504 endet für ihn mit einer Katastrophe: er verliert vor Landshut seine rechte Hand, die er durch eine kunstvoll gefertigte eiserne ersetzen läßt. Dienste im Gefolge eines dunklen Ehrenmannes, des Raubritters Hans Thälacker von Massenbach, leiten die folgenden zehn Jahre virtuos inszenierter Fehden in eigener Regie ein (1506-1516), die Götz mit modernsten Mitteln und unter konsequenter Ausnutzung der formalen Mittel des Fehderechts als eine Art Raubunternehmer gegen so mächtige Gegner wie die Reichsstädte Köln und Nürnberg und das Erzstift Mainz führt. Sie begründen des Ritters Ruhm als verwagener »reutersmann«, bevor ihn seine Gegner im Schwäbischen Bund, Götzens Verstrickung in den Sturz seines damaligen Dienstherrn, des Herzogs Ulrich von Württemberg 1519 geschickt ausnutzend, mit harter Hand für 3½ Jahre in Heilbronner Gefangenschaft zur Ruhe zwingen.

Gerade freigekommen, wird Götz sein Ruf als draufgängerischer Haudegen im Bauernkrieg 1525 zum Schicksal. Von den Aufständischen zur Teilnahme gezwungen, gelingt ihm zwar kurz vor dem schrecklichen Ende der Erhebung die Flucht. Sie besiegelt aber nur sein Los: Jahre vergeblicher Verteidigung gegen die Anklagen des Schwäbischen Bunds, Gefangenschaft in Augsburg 1528-1530, Prozeß und eine harte Urfehde, die den fast 50jährigen für den Rest seines Lebens auf der Markung seines Besitzes Hornberg am Neckar einsperrt.

Gewaltsam so auf die Position des adeligen Grundherrn beschränkt, wechselt der keineswegs gebrochene Götz lediglich die Kampfmittel: er greift zur Feder und führt mit unermüdlichem Einsatz zur Erringung tatsächlicher oder vermeintlicher Rechtsansprüche und zur Arrondierung seines Grundbesitzes endlose Prozesse mit Lehnsherren, Nachbarn und der eigenen Familie. Nach insgesamt viermaliger Reichsacht um 1541 schließlich von seiner Urfehde entlastet, nimmt er 1542 und 1544 noch einmal an zwei Reichskriegen teil. 1562 stirbt Götz, 82 Jahre alt, eine der markantesten Gestalten der fränkischen Reichsritterschaft im 16. Jahrhundert. In der Familiengrabanlage, dem Zisterzienserkloster Schönthal an der Jagst, wird er beigesetzt.

Noch kurz vor seinem Tod aber verfaßte er – in dieser Zeit selten und deshalb bemerkenswert – als Zeugnis adeligen Selbstverständnisses, seine farbensatte Autobiographie. Sie diente als Quelle des Goetheschen Dramas, beschränkte ihn den bis heute andauernden gewaltigen Nachruhm und ließ ihn zur »meisterhaften« Gestalt der deutschen Geschichte werden.

(Text: Dr. H. Ulmschneider)

Motiv: Götz von Berlichingen, nach einem Originalglasbild im Schloßmuseum Jagsthausen
 Entwurf des Ersttagsstempels: Günter Jacki



Auszüge aus Schreiben des Geschäftsführers Schneider zur Information:

Der Vorstand des Landesverbandes ist in seiner heutigen personellen Zusammensetzung nicht mehr in der Lage, eine fruchtbare Arbeit zum Wohle des Verbandes und seiner Vereine zu leisten. Dies stellte der gesamte Vorstand in seiner Sitzung am 16.10.1979 gemeinsam fest. Zur Herbeiführung der notwendigen personellen Änderungen hat der Vorstand in der gleichen Sitzung, allerdings gegen die Stimmen von SK Borghi und SK Böcker, beschlossen, eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen.

Einladung

zum außerordentlichen Landesverbandstag
des Landesverbandes Mittelrhein e.V.

Sonntag, 16. Dezember 1979

10.00 Uhr, Kolpinghaus International, Köln,
St. Apenstr. (Zentrum und nicht
Köln-Ehrenfeld) Babylon-Saal.

Tagesordnung:

1. Wahl des Schriftführers
2. Neuwahl des Vorstandes für die restliche Dienstzeit (bis LV Tag 1981)
3. Neuwahl des Stellenleiters Rundsendendienst
4. Verschiedenes

Sollten Sie den o.a. Landesverbandstag nicht besuchen können, so lassen Sie sich bitte vertreten (z.B. von "Ihrem" Beiratsmitglied). Dies ist jedoch nur möglich, wenn der Beauftragte eine schriftliche Vollmacht vorweisen kann.

Mit freundlichen Grüßen

J. P. Schneider

(Geschäftsführer)

**Wie fördern Sie
die Jugendsammler?**



1. Vorsitzender: Peter Borghi, Obere Wilhelmstraße 13
5300 Bonn 3, Telefon: (0221) 475812
Stellvertretende Vorsitzende: A. Wilhelm Böcker, Mülldorfer Straße 33
5205 St. Augustin 1, Telefon: (02241) 23691
Erich Stein, Aloys-Schulte-Straße 33
5300 Bonn 1, Telefon: (0221) 212455

Herrn

Erich S t e i n

Aloys-Schulte-Str. 33

5300 B o n n

Konten:

Postscheckkonto Köln 11690-506 (BLZ 37010050)
Sparkasse Bonn Kto.-Nr. 47449 (BLZ 38050000)

Antwort erbeten an:

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Tag

16.10.1979

Sehr geehrter Herr Stein!

Lieber Sammlerfreund!

Sie haben während unserer heutigen Vorstandssitzung Ihren Rücktritt vom Amt des stellv. Vorsitzenden des Landesverbandes Mittelrhein e.V. erklärt. Die Unterzeichner dieses Schreibens haben für den Landesverband Mittelrhein e.V. Ihre Rücktritts-erklärung angenommen.

Damit gehören Sie dem Vorstand des Landesverbandes Mittelrhein e.V. nicht mehr an.

Es ist uns ein Bedürfnis, Ihnen anlässlich Ihres Ausscheidens im Namen des Landesverbandes Mittelrhein e.V. für die Arbeit zu danken, die Sie in über einem Jahrzehnt für unsere Gemeinschaft geleistet haben.

Wir dürfen Ihnen für die Zukunft alles Gute und viel Freude mit der Philatelie wünschen.

Mit freundlichen Sammlergrüßen

P. Borghi
(B o r g h i)
Vorsitzender

Böcker
(B ö c k e r)
stellv. Vorsitzender

Landesverbandsnachrichten sind wie die "Philatelie"- Kalter Kaffee - !

So gehört in Koblenz, am Buß- und Betttag am Mittagstisch von unserem Beiratsmitglied und Juror Manfred Jacques, Bonn, im Gespräch mit Horst Möller.

Sollte das eine Wertung nach unten sein, ich liebe es sogar, Eiskaffee zu schleckern. Der Vorstand war nach Koblenz eingeladen. Herr Kremp, Herr Schneider und ich waren der Einladung gefolgt. Wieder saßen wir vor dem "Richter" Manfred Jacques, der es übrigens richtig fand, daß man für uns alle schon die Entlassungspapiere am 16.10. ausgefertigt hatte.

Meine Meinung: Hätten alle "Telefonakrobaten" gegen die arbeitenden Vorstandsmitglieder so ihre Arbeitskraft für unseren Landesverband eingesetzt wie sie es jetzt für die Untergrundarbeit getan haben, brauchten wir nicht nach ehrenamtlichen Arbeitskräften zu suchen. Hiervon möchte ich grundsätzlich niemand ausnehmen, der sich daran beteiligt hat, schließlich sind wir gut informiert auch über die Landesverbandsgrenzen hinweg.

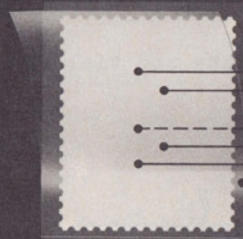
Eine Frage von Herrn Paikert vom Bundestag in Mannheim: Wo ist Ihre Hausmacht? Wissen war die Macht, die in der Vergangenheit zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Werbung zum Wohle der Vereine von hier eingesetzt wurde, die Hausmacht hatten wir vergessen, jetzt haben wir den "Kalten Kaffee".

Jr W. van Lo

**hawid[®]
informiert**

Schützen Sie Ihre kostbaren Marken in 30-jähriger Erfahrung!

Was rund um die Welt namhafte Albenverlage, Postverwaltungen und Millionen von Philatelisten anerkennen und schätzen, ist das Resultat langjähriger Erfahrung und sorgfältiger Herstellung.



**Wussten Sie schon, was alles hinter der bewährten
hawid-Klemmmasche[®] steckt?**

- Weichmacherfrei — garantierte Sicherheit für Jahrzehnte
- Polystyrol — ein unverwundliches Material
- Klemmnaht — für unverrückbaren Halt
- Gummierte Rückseite — für sauberes und leichtes Arbeiten
- Hauchdünn — damit nichts aufragt
- Reflexfrei — für ungestörtes Betrachten
- Dezentere Umrandung — steigert die Wirkung der Marke

Einfaches System — jedes Format schnell zur Hand

hawid[®]

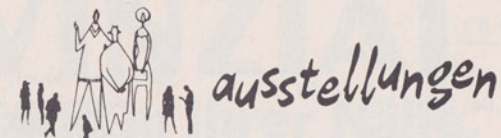
... für jeden Philatelisten das Beste!

HAWID — Hans Widmaier,
1 Berlin 52, Friedrich-Karl-Str. 8

Veranstaltungskalender
LV - Mittelrhein e.V.

Redaktionelle Bearbeitung:

Günther Lachmann, Ressort Ausstellungs- und Veranstaltungswesen



1979

- | | | |
|------------|-------------|---|
| 09.12.1979 | 10 - 17 Uhr | 5568 Daun/Eifel, Kreissparkasse
Großtauschtag |
| 09.12.1979 | 9 - 18 Uhr | 5308 Rheinbach, Hauptschule Derichsgrb.
Werbeschau und Großtauschtag |
| 16.12.1979 | 9 - 18 Uhr | 5000 Köln-Ehrenfeld, Kolpinghaus, Fröbelstr.
Großtauschtag der ARGE |
| 16.12.1979 | 10 - 18 Uhr | 5166 Kreuzau, Festhalle
Werbeschau und Großtauschtag |

1980

- | | | |
|---------------------------|-------------|---|
| 17.02.1980 | 11 - 18 Uhr | 5248 Wissen/Sieg, Evgl. Jugendheim
Großtauschtag |
| 19.04.1980-
20.04.1980 | 10 - 17 Uhr | 5272 Wipperfürth 1, Aula der Hauptschule
Ausstellung Rang 3
Großtauschtag
Leitung: Ewald Köllner
Starenweg 3
5272 Wipperfürth 1 |
| 17.05.1980-
18.05.1980 | 10 - 18 Uhr | 5483 Bad Neuenahr, Are-Gymnasium, Mittelstr.
Ausstellung Rang 3
Großtauschtag
Leitung: Rudolf Clade
Mörkestr. 4
5483 Bad Neuenahr |
| 09.10.1980-
12.10.1980 | 10 - 18 Uhr | 5100 Aachen, Eurogress Monheimsallee
Ausstellung Rang 2
Großtauschtag mit Interphil
Leitung: Gerhard Müller
Hainbuchenweg 14
5100 Aachen |
| 09.10.1980-
12.10.1980 | 10 - 18 Uhr | 5100 Aachen, Eurogress Monheimsallee
Bundes- und Philatelistentag
Rahmenveranstaltungen
Leitung: Wilhelm van Loo
Aussemstr. 26
5100 Aachen |

AIXPO *80

Eurogress Aachen

